

**Geschäftsbericht 2016**  
**Condor Lebensversicherungs-**  
**Aktiengesellschaft**

*Bericht über das 61. Geschäftsjahr*



**Geschäftsbericht 2016**

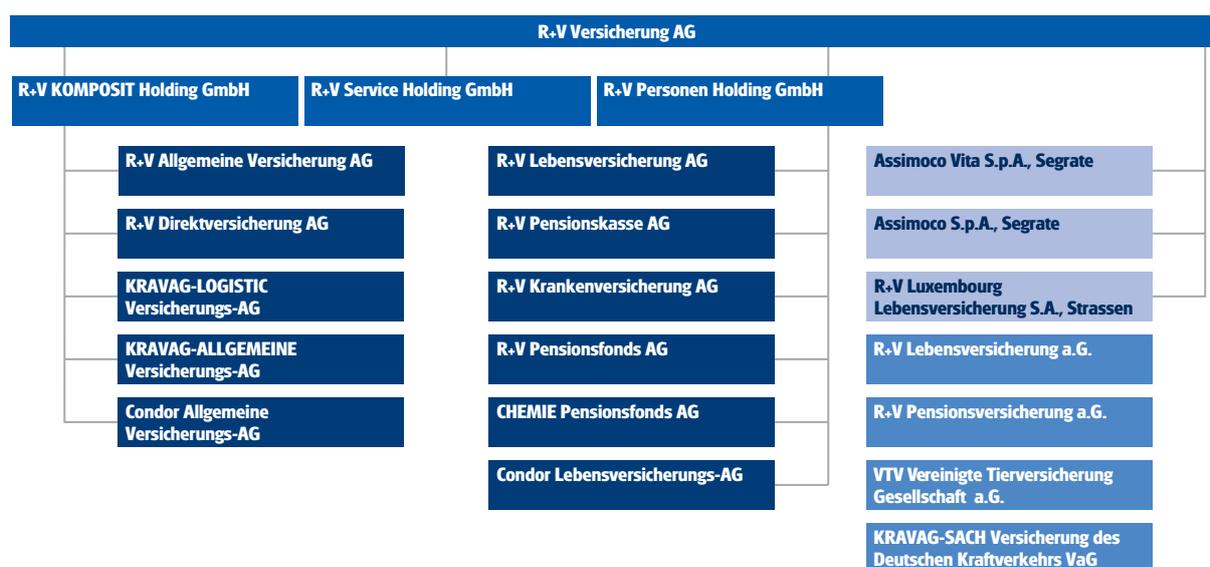
**Condor Lebensversicherungs-**

**Aktiengesellschaft**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2017

---

**R+V Gruppe** – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

■ Weitere Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr in Mio. Euro	Condor Lebensversicherungs-AG		Lebens- und Pensionsversicherungen <sup>1)</sup>	
	2016	2015	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	271	264	7.531	7.401
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	199	192	5.309	4.697
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	126	118	2.209	2.276
Kapitalanlagen	3.492	3.350	68.738	64.956
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)	0,2	0,2	6,1	6,0
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–	2.277	2.212
Gebuchte Bruttobeiträge				
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)			13.277	12.846
R+V Konzern (IFRS)			14.767	14.536
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)			517	460
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)			92.685	86.251

<sup>1)</sup> in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, R+V Pensionsfonds AG, CHEMIE Pensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft.

<b>Lagebericht</b>	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG	9
	Ertragslage	10
	Finanzlage	12
	Vermögenslage	12
	Chancen- und Risikobericht	13
	Prognosebericht	27
<b>Jahresabschluss</b>	Bilanz	38
	Gewinn- und Verlustrechnung	42
	Anhang	45
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
	Erläuterungen zu den Aktiva	50
	Erläuterungen zu den Passiva	61
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
	Sonstige Anhangangaben	66
<b>Weitere Informationen</b>	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	97
	Bericht des Aufsichtsrats	98
	Glossar	100

Aus rechnerischen Gründen können Rundungs-  
differenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden  
Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

# Lagebericht

## *Geschäft und Rahmenbedingungen*

### **Geschäftstätigkeit**

Die Condor Lebensversicherungs-AG, gegründet 1955, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse ausgerichtetes Tarifwerk und über eine besondere Expertise in der betrieblichen Altersversorgung. Die Produkte der Condor Lebensversicherungs-AG werden ausschließlich über Makler und Mehrfachagenten vertrieben.

### **Organisatorische und rechtliche Struktur**

Die Anteile der Condor Lebensversicherungs-AG werden zu 94,99 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 5,01 % von der R+V Lebensversicherung a.G. gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die Condor Lebensversicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen der Condor Lebensversicherungs-AG und der R+V Personen Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Steuerumlagevereinbarung enthält. Durch die Steuerumlagevereinbarung wird die Condor Lebensversicherungs-AG wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag überdies in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Die versicherungstechnische Verwaltung erfolgt über die R+V Lebensversicherung AG, die auch durch ihren Außendienst, die Vertriebsdirektion Makler Personen, die Makler und Mehrfachagenten betreut.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der Condor Lebensversicherungs-AG mit der R+V Personen Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

### **Verbandszugehörigkeit**

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

### **Nachhaltigkeit**

R+V definiert Nachhaltigkeit als verantwortungsvolles Handeln als Unternehmen und als Engagement für Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter.

Zu den wichtigsten Meilensteinen beim Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2016 zählt unter anderem der Wechsel der hauseigenen Druckerei in Wiesbaden zu Recyclingpapier. Dort werden pro Jahr rund 140 Millionen Blatt Kundenpost bedruckt. Nachdem 2015 die technischen Tests erfolgreich verliefen, setzt R+V seit 2016 statt Frischfaserpapier die umweltfreundliche Recyclingvariante ein. Der Umwelteffekt ist enorm: Fast 2.000 Tonnen Holz und knapp 20 Millionen Liter Wasser spart R+V mit diesem Schritt jährlich. Darüber hinaus verwendet R+V für die Kundenpost bereits seit vielen Jahren Kuverts aus Recyclingpapier und hat im Innendienst bereits Mitte 2013 sämtliche Drucker und Kopierer auf das umweltfreundliche Papier umgestellt.

### **TÜV-Siegel für R+V-Umweltmanagementsystem**

Ein weiteres Highlight war die Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems durch den TÜV Rheinland. In einer mehrtägigen Prüfung nahmen die TÜV-Auditoren R+V „unter die ökologische Lupe“ und bestätigten, dass alle Anforderungen der internationalen Norm „ISO 14001:2015“ erfüllt sind. Damit ist R+V deutschlandweit eines der ersten Unternehmen, das nach dieser neuen Norm begutachtet wurde. Ein zertifizierter ISO-14001-Betrieb erfasst unter anderem alle Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Zudem besitzt ein ISO-14001-zertifiziertes Unternehmen klare Umweltleitlinien sowie konkrete Ziele, wie es sich ökologisch weiter verbessern will. Ein Umweltmanagementsystem ist somit die ideale Grundlage für weitere Schritte hin zu noch mehr Umwelt- und Klimaschutz.

In seinem Abschlussbericht lobte der TÜV die zahlreichen Umweltschutz-Maßnahmen von R+V. Besonders hoben die Auditoren die Systematik hervor, mit der R+V das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Konzern angeht. So gibt es beispielsweise einen definierten jährlichen Prozess, bei dem R+V sämtliche relevanten Umweltdaten ermittelt, auswertet und die Erkenntnisse anschließend in konkrete Maßnahmen umsetzt. Auf dieser Basis erfolgte beispielsweise der Wechsel zu Recyclingpapier, die flächendeckende Umstellung auf Ökostrom an allen großen R+V-Standorten und die komplette Neuausstattung eines Wiesbadener Bürogebäudes mit umweltschonender LED-Lichttechnik.

### **R+V fördert Elektromobilität**

Ebenfalls positiv bewertete der TÜV den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen im R+V-Fuhrpark. Bis Ende 2016 hat R+V neun Elektroautos für die unternehmenseigene Flotte (rund 350 Fahrzeuge) angeschafft. Die „Stromer“ sind an den Standorten Wiesbaden, Hamburg und Stuttgart im Einsatz. Dort werden sie vor allem für Botenfahrten sowie Fahrdienste im jeweiligen Stadtgebiet und der angrenzenden Region genutzt. Da R+V an allen großen Standorten Ökostrom verwendet, fahren diese Autos komplett emissionsfrei. Ein weiterer Ausbau der elektrischen Flotte bei R+V ist vorgesehen. Sobald Leasingverträge auslaufen, prüft R+V den Ersatz durch Elektroautos. Um das emissionsfreie Fahren weiter zu fördern, beschloss R+V zudem, auf dem Unternehmensgelände in Wiesbaden Elektrotankstellen zu errichten. An den drei

Ladesäulen können ab Frühjahr 2017 Mitarbeiter und Gäste ihre E-Autos aufladen.

Dass sich R+V in vorbildlicher Weise ökologisch engagiert, bestätigte auch die Stadt Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt zeichnete R+V 2016 bereits im vierten Jahr in Folge als „ÖKOPROFIT“-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten nur Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind. Ebenfalls von der Stadt Wiesbaden erhielt R+V die Auszeichnung als CSR Regio.Net-Betrieb. Beim Projekt CSR Regio.Net Wiesbaden arbeiten Unternehmen der Stadt zusammen, um gemeinsam die Themen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln in der Region voranzubringen.

### **R+V weitet soziales Engagement aus**

Beim gesellschaftlichen Engagement setzte R+V die bereits 2015 angekündigte Ausweitung der geförderten Initiativen weiter um. R+V unterstützt vor allem Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und dabei die inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Bildung setzen. Zu den geförderten Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die Schüler speziellen Förderunterricht anbieten. Ein weiterer Verein ist JOBLINGE e.V., der mit Hilfe ehrenamtlicher Mentoren Jugendlichen den Sprung ins Berufsleben erleichtert. Außerdem finanzierte R+V dem Verein EVIM eine pädagogische Lernwerkstatt für Jugendliche und veranstaltete zum zweiten Mal ein Weihnachtsfest für Kinder bei der Wiesbadener Tafel.

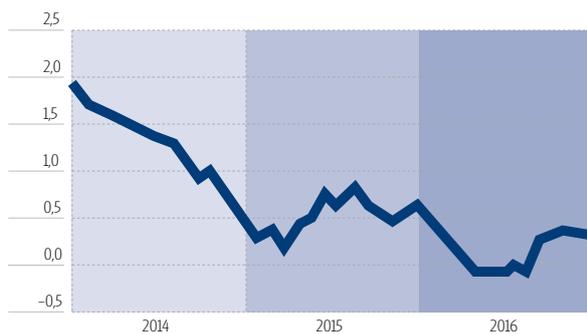
Die Förderung der bisher unterstützten Vereine setzte R+V 2016 fort. Dazu gehören etwa das Wiesbadener Bürgerkolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Der Verein setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements von R+V sind die Förderung des Leonardo Schul-Awards der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden.

### **R+V veröffentlicht dritten Nachhaltigkeitsbericht**

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der im jährlichen Turnus erscheinende Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2016 veröffentlichte R+V

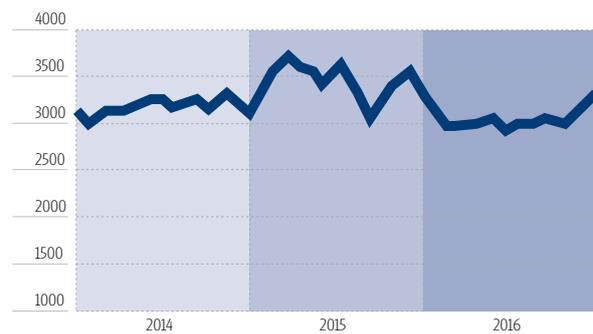
### Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit

in %



### Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50

Index



den mittlerweile dritten Bericht. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die Maßnahmen zum Umweltschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle künftigen Vorhaben auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse [www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de](http://www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de).

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016

Die deutsche Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr positiv entwickelt. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die energiepreisbedingt geringe Inflation und die sehr gute Lage am Arbeitsmarkt führten zu steigenden Konsumausgaben. Der Aufschwung wurde zudem durch eine leicht anziehende Investitionstätigkeit, insbesondere im Baugewerbe, gestützt. Nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrates des realen Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,9 %.

#### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2016 entwickelte sich sowohl im Euroraum als auch in den USA die Konjunktur positiv. Die Inflationsraten nahmen aufgrund ansteigender Ölpreise leicht zu, blieben aber im Euroraum weiterhin sehr niedrig. In den USA manifestierte sich ein anhaltend robustes Wirtschaftswachstum, im Euroraum setzte sich hingegen die Erholung fort. Die EZB senkte erneut die Zinsen und weitete

ihr Anleihekaufprogramm aus. Infolge dessen ging das allgemeine Zinsniveau weiter zurück. Die Märkte schwankten aufgrund von Turbulenzen in China und überraschenden politischen Ereignissen zeitweilig deutlich.

Das unerwartete Ergebnis des Brexit-Referendums Ende Juni 2016 ließ die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich sinken. Ihren Tiefpunkt erreichte sie Anfang Juli bei - 0,18 %. Im Oktober führte dann die sich im Markt verfestigende Erwartung einer Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank zu leicht steigenden Zinsen. Nach dem unerwarteten Ausgang der US-Präsidentenwahl verstärkte sich diese Zinsbewegung nochmals. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 0,2 %. Mit der Aufnahme von Unternehmensanleihen in das EZB-Kaufprogramm engten sich die Zinsaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen ein. Bei Pfandbriefen blieben die Spreads auf ihren niedrigen Niveaus.

Die Aktienkurse im Euroraum zeigten eine hohe Schwankungsbreite, lagen aber zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2016 von 3.268 auf 3.291 Punkte, also um 0,7 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 6,9 % auf 11.481 Punkte.

#### Lage der Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2016 haben die deutschen Versicherer insgesamt stabile Beitragseinnahmen verzeichnet. Laut

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) lagen die Prämieinnahmen nach vorläufigen Berechnungen bei 194,2 Mrd. Euro, ein Plus von 0,2 %.

In der Lebensversicherung verzeichnet der GDV ein Beitragsminus von 2,2 % auf 90,7 Mrd. Euro. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. Euro mit einem Minus von 0,5 % weitgehend stabil verlief, verringerte sich das volatile Geschäft mit Einmalbeiträgen um 6,1 % auf 26,3 Mrd. Euro.

Prägende Rahmenbedingungen für die Branche waren unter anderem das Niedrigzinsumfeld, weiter notwendige Zuführungen zu den Zinszusatzrückstellungen und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen von Solvency II. Die vom Gesetzgeber beschlossene Senkung des Höchstrechnungszinses auf 0,9 % zum 1. Januar 2017 bedingte eine Neukalkulation der Tarife. Etliche Anbieter verlagerten ihr Geschäft weg von klassischen Lebens- und Rentenversicherungen und entwickelten neue Produktangebote. Gegen Jahresende bestimmten die Rentendebatte und eine geplante Reform der betrieblichen Altersversorgung die politische Diskussion.

Die privaten Krankenversicherer konnten nach vorläufigen Berechnungen ihre Prämieinnahmen um 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen 35,0 Mrd. Euro (+ 1,2 %) auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung blieben die Einnahmen stabil bei 2,2 Mrd. Euro. Im Rahmen der Pflegereform mussten die Versicherer ihre Pflegetarife anpassen, da zum 1. Januar 2017 fünf Pflegegrade die bisherigen drei Pflegestufen abgelöst haben.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämieinnahmen laut GDV sogar stärker als im Vorjahr an, und zwar um 2,9 % auf 66,3 Mrd. Euro. Dabei konnten alle Sparten zum Wachstumskurs beitragen. Vor allem die beiden größten Bereiche Kraftfahrt- und Sachversicherung entwickelten sich erfreulich. Auch die private Unfallversicherung zeigte einen Aufwärtstrend. Nach den schweren Unwettern im zweiten Quartal 2016 stand das Thema Elementarschadenversicherung wieder auf der Agenda der Schaden- und Unfallversicherer. Bei weitem nicht alle Hausbesitzer sind gegen extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen oder Starkregen versichert. Gemeinsame Informationskampagnen von Versicherungswirtschaft und Politik in mittlerweile neun Bundesländern gaben daher Tipps zu Präventionsmaßnahmen und Versi-

cherungsschutz, weitere Länder haben bereits ihr Interesse signalisiert.

Aufschwung erhielt der weltweite Rückversicherungsmarkt im Jahr 2016 über eine gesteigerte Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen. In einigen Regionen führten verschärfte aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsrichtlinien zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Zusätzliche Nachfrage wurde in aufstrebenden Sparten, wie etwa den Cyberdeckungen, aber auch in klassischen Sparten, wie beispielsweise den Agrardeckungen, verzeichnet.

## Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

### Bundesregierung unterstreicht die Bedeutung der zusätzlichen Altersversorgung

„Die materielle Sicherheit im Alter ist ein Grundbedürfnis.“ Mit diesen Worten beginnt der Alterssicherungsbericht 2016 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Erreicht werden kann dies laut Bericht über eine Altersvorsorge, die auf den drei Säulen gesetzliche Rente, private und betriebliche Vorsorge beruht. Der Bericht weist darauf hin, dass insbesondere bei Beschäftigten mit geringem Einkommen noch zu wenig zusätzlich für das Alter vorgesorgt wird. Von den Geringverdienern haben rund 47 % weder eine betriebliche Altersversorgung noch einen Riester-Vertrag. Die Bundesregierung hat erkannt, dass alle Säulen der Altersvorsorge der Stärkung bedürfen. Insbesondere muss eine größere Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung, die bei allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2015 bei nur rund 57 % lag, erreicht werden. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter reagiert die Bundesregierung mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz, welches 2017 verabschiedet werden soll. Mit dem Gesetz verfolgen das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und das Bundesministerium der Finanzen genau dieses Ziel, die betriebliche Altersversorgung zu stärken, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen sowie bei Beschäftigten mit niedrigerem Einkommen. In dem Gesetzentwurf wird auch die Bedeutung der Riester-Absicherung durch die vorgesehene Erhöhung der Grundzulage unterstrichen. Das Aufrechterhalten des während der Erwerbstätigkeit erworbenen Lebensstandards wird in Zukunft nur mit dem Aufbau einer zusätzlichen Eigenvorsorge möglich sein. Darauf weist die Bundesregierung in ihrem Rentenversicherungsbericht 2016 deutlich hin. Die gesetzliche Rentenversiche-

Die zentrale Säule der Alterssicherung bleibt gemäß des Berichts auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig niedrigere Alterseinkommen aus der Rentenversicherung aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus.

Außerdem hat die Politik auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld reagiert und zum 1. Januar 2017 den Höchstrechnungszins für das Neugeschäft von 1,25 % auf 0,90 % gesenkt. Zum gleichen Zeitpunkt trat auch die Verordnung zum Produktinformationsblatt und zu weiteren Informationspflichten bei zertifizierten Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz in Kraft. Mit der neuen Standardisierung soll erreicht werden, dass die Transparenz und Vergleichbarkeit der Produktangebote für den Verbraucher erhöht wird.

### **Zukunftsvorsorge als Auftrag**

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte. Speziell für die Zukunftsvorsorge bietet sie optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit über Rentenversicherungen mit Partizipation am Aktienmarkt bis hin zu Risikoversicherungen. Die fondsgebundenen Produkte und die Berufsunfähigkeitsversicherung sind marktweit anerkannt.

### **Positionierung der Condor Lebensversicherungs-AG im Wettbewerb**

Die Condor Lebensversicherungs-AG mit ihrer Spezialisierung auf den Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist erfolgreich im Lebensversicherungsmarkt positioniert.

Produkte und Geschäftsprozesse sowie die serviceorientierte in- und externe Aufbauorganisation sind konsequent auf das Maklergeschäft ausgerichtet.

In der betrieblichen Altersversorgung werden mit Direktversicherungen der Condor Lebensversicherungs-AG, mit Rentenversicherungen der R+V Pensionskasse AG, mit dem Leistungsangebot der R+V Pensionsfonds AG und mit den Zusagen von Unterstützungskassen leistungsattraktive Versorgungsalternativen in unterschiedlichen

Durchführungswegen angeboten. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Gruppenverträgen.

Für Kunden, die ihr Geld für die Altersvorsorge anlegen, von den Ertragschancen der Kapitalmärkte profitieren möchten, gleichzeitig nach einer flexiblen Vermögensanlage und steueroptimierten Finanzversorgung suchen, sind fondsgebundene Versicherungen, dynamische Hybridprodukte beziehungsweise Produkte mit Indexpartizipation genau das Richtige. Mit der Congenial privat verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über eine intelligente und flexible Kombination aus Investmentsparen und Versicherungsschutz. Ergänzt werden diese Vorteile durch eine flexible Vertragsführung sowie hohe Produkttransparenz.

Mit der Zugehörigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG zum R+V Konzern ist sie Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften des R+V Konzerns eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Als Teil der R+V erfährt die Condor Lebensversicherungs-AG eine weitere Stärkung zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Die auf Kontinuität und Solidität ausgerichtete Strategie der Condor Lebensversicherungs-AG wird durch die Beurteilung der internationalen Ratingagentur Fitch Ratings bestätigt. Sie hat im Finanzstärkerating Insurer Financial Strength (IFS-Rating) über alle Bewertungskriterien hinweg ein AA-Rating mit dem Ausblick stabil erhalten. Dieses begehrte Finanzstärke-Siegel wird von Fitch Ratings nur an Versicherer vergeben, die durch ihre hohe und beständige Leistungsfähigkeit den Verpflichtungen gegenüber ihren Versicherungsnehmern und Vertragspartnern dauerhaft und sicher nachkommen können.

### **Innovationen im Produktportfolio**

Die Condor Lebensversicherungs-AG optimiert laufend die Produktpalette und trägt den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Einerseits werden bewährte und bestehende Produkte weiterentwickelt, andererseits neue und innovative Vorsorgelösungen konzipiert.

### **Vertriebsweg und -unterstützung**

Die Condor Lebensversicherungs-AG arbeitet im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung für die gemeinsamen Kunden bieten.

Bundesweit sorgt die Vertriebsdirektion Makler Personen mit den Vertriebsbeauftragten und dem unterstützenden Innendienst für die Betreuung der Geschäftspartner vor Ort. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch, aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine Grundlage für eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit für beide Seiten.

Dank dieser Dienstleistungsphilosophie hat sich die Condor Lebensversicherungs-AG als anerkannter Maklerversicherer behauptet.

## *Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG*

### **Geschäftsverlauf im Überblick**

Die Condor Lebensversicherungs-AG erzielte 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gebuchten Beiträge erhöhten sich um 2,7 % auf 271,3 Mio. Euro (2015: 264,1 Mio. Euro).

Der Neubeitrag stieg um 104 % auf 79,1 Mio. Euro. Dabei verminderte sich die Anzahl der Neuverträge auf 90 Tsd. (2015: 9,2 Tsd.).

Der laufende Beitrag des Bestandes sank um 0,4 % auf 204,9 Mio. Euro. Bei den Vertragsstückzahlen war ein Rückgang um 0,7 % auf 219,3 Tsd. (2015: 220,8 Tsd.) zu verzeichnen. Die Stornoquote bezogen auf den Bestand an Verträgen betrug 2,4 % (2015: 2,3 %).

Aufgrund des guten Kostenmanagements konnte der Verwaltungskostensatz weiter auf 2,4 % (2015: 2,6 %) gesenkt werden.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 4,3 % nach 3,8 % im Vorjahr.

Der laufende Ertragsteueraufwand aus der teilweisen steuerlichen Nichtabzugsfähigkeit der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird durch ein günstiges Urteil des Bundesverfassungsgerichtes kompensiert, was zu einer Steuererstattung aus Vorjahren führt. Insgesamt weist das Ergebnis aus Steuern einen Ertrag von 0,2 Mio. Euro aus.

Der Rohüberschuss belief sich nach Stellung der Zinszusatzrückstellungen auf 17,2 Mio. Euro und wurde vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Die Condor Lebensversicherungs-AG richtet sich auf eine längere Fortdauer des Niedrigzinsumfelds ein und stärkt die freien Sicherheitsmittel.

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer erhöhten sich um 10,3 % auf 386,1 Mio. Euro.

Eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 78,9 Mio. Euro sowie zusätzliche Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind Beleg für die finanzielle Stärke der Condor Lebensversicherungs-AG.

### **Condor Lebensversicherungs-AG: Finanzkraft und Service**

Mit dem Asset-Liability-Management trägt die Condor Lebensversicherungs-AG der überragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten Unternehmenspolitik Rechnung. Methodik, Organisation und Prozesse sind so eingerichtet, dass eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Unternehmenssteuerung jederzeit sichergestellt ist.

Alle Verpflichtungen waren durch entsprechende Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2016 zu Buch- wie auch zu Zeitwerten vollständig bedeckt.

Hohe Finanzkraft trifft bei der Condor Lebensversicherungs-AG auf konsequente Serviceorientierung. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat eine niedrige Beschwerdequote bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dies ist Ausdruck für die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der Condor Lebensversicherungs-AG.

## Entwicklung des Versicherungsgeschäfts

### Neuzugang

Der Neubeitrag betrug 79,1 Mio. Euro (+ 10,4 %). Der einmalige Neubeitrag konnte gegenüber dem Vorjahr um 13,7 % auf 65,4 Mio. Euro gesteigert werden, der laufende Neubeitrag ging auf 13,8 Mio. Euro zurück (- 3,2 %). Die Zahl der Neuverträge betrug insgesamt 90 Tsd. (2015: 9,2 Tsd.). Unter den neu abgeschlossenen Versicherungen hatten fondsgebundene Rentenversicherungen einen Anteil von 48,7 %, Einzel-Berufsunfähigkeitsversicherungen von 17,3 %, Einzel-Rentenversicherungen von 12,0 %, Einzel-Risikoversicherungen und Einzel-Kapitalversicherungen jeweils einen Anteil von 4,6 % am laufenden Neubeitrag. Auf konventionelle Kollektivversicherungen entfiel ein Anteil von 12,8 % des laufenden Neubeitrags. Im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wurden hauptsächlich kollektive Kapitalisierungen (30,6 %), Einzel-Rentenversicherungen (22,7 %), konventionelle Kollektivversicherungen (20,1 %) und fondsgebundene Rentenversicherungen (19,6 %) und Einzel-Kapitalversicherungen (7,0 %) abgeschlossen.

Mit 41,9 Mio. Euro Neubeitrag insgesamt erreichte die betriebliche Altersversorgung einen Anteil von 52,9 % am Neugeschäft. Die laufenden Beiträge im Neugeschäft stiegen um 6,4 % auf 4,6 Mio. Euro, die Einmalbeiträge erhöhten sich um 40,8 % auf 37,2 Mio. Euro.

Der Neubeitrag in der privaten Altersvorsorge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,5 %. Dabei fiel der Einmalbeitrag um 9,7 % auf 15,6 Mio. Euro und das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahreswert um 17,3 % auf 4,4 Mio. Euro.

### Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2016 befanden sich 219,3 Tsd. Verträge mit einer Versicherungssumme von 7.340,5 Mio. Euro (+ 4,2 %) im Bestand. Dabei verringerte sich der laufende Bestandsbeitrag mit 204,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %.

Während der Bestand an klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen ausgebaut werden konnte, ging der Bestand der konventionellen Kapitalversicherungen und Risikoversicherungen weiter zurück. Mit 99,1 Tsd. Verträgen haben Kapitalversicherungen aber immer noch den größten An-

teil am Bestand. Es folgen die klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen mit insgesamt 90,4 Tsd. Verträgen und die Risikoversicherungen mit 22,1 Tsd. Verträgen.

Der Bestandsbeitrag wuchs um 39,8 % bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen und um 1,3 % bei den klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen. Den größten Anteil am Bestandsbeitrag hatten mit 11,71 Mio. Euro klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen, gefolgt von Kapitalversicherungen mit 5,78 Mio. Euro.

Die Stornoquote bezogen auf den laufenden Beitrag im Bestand stieg von 3,6 % auf 4,1 %.

Die durchschnittliche Versicherungssumme erhöhte sich mit 33.468 Euro leicht (2015: 31.896 Euro).

Eine Übersicht über die Bewegung und Struktur des Bestandes ist auf den Seiten 30 bis 33 dargestellt. Alle im Geschäftsjahr 2016 für das Neugeschäft betriebenen Versicherungsarten – untergliedert nach Versicherungsformen – sind ab Seite 34 aufgeführt.

### Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer

Im Jahr 2016 erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG zugunsten der Versicherungsnehmer Leistungen in Höhe von 386,1 Mio. Euro. Davon entfielen 216,5 Mio. Euro auf Versicherungsleistungen, Rückkaufsleistungen und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Rückstellungen zur Bedeckung künftiger Leistungsverpflichtungen wurden um 16,96 Mio. Euro erhöht.

## Ertragslage

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % auf insgesamt 271,3 Mio. Euro, was insbesondere auf den Anstieg der Einmalbeiträge um 13,9 % auf 66,2 Mio. Euro zurückzuführen ist. Die laufenden Beiträge verringerten sich leicht auf 205,1 Mio. Euro.

Bei den gebuchten laufenden Beiträgen waren die höchsten Zuwachsraten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen mit 49,3 % und bei fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 2,7 % zu verzeichnen. Mit 35,0 % hatten

fondsgebundene Rentenversicherungen den größten Anteil an den gebuchten laufenden Beiträgen, gefolgt von Kapitalversicherungen mit einem Anteil von 29,4 % und klassischen Rentenversicherungen mit 21,4 %. Der Anteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen erhöhte sich auf 3,3 %. Die Risikoversicherungen hatten einen Anteil von 10,9 %.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 199,2 Mio. Euro. Die Versicherungsleistungen für Renten erhöhten sich dabei um 15,7 % auf 32,6 Mio. Euro. Die Ablaufleistungen stiegen um 4,8 % auf 116,9 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 42,5 Mio. Euro (- 4,3 %). Für vorzeitige Versicherungsfälle erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG mit 7,2 Mio. Euro 6,0 % weniger als im Vorjahr.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Die Condor Lebensversicherungs-AG erzielte aus den Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Versicherungen) ordentliche Erträge von 124,0 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 10,5 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 1,6 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Kapitalanlageergebnis von 113,5 Mio. Euro (2015: 111,3 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel lag bei 3,9 % (2015: 3,9 %).

Bei den Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG waren Abschreibungen von 6,5 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 4,2 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Condor Lebensversicherungs-AG einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 14,1 Mio. Euro, andererseits entstanden Abgangsverluste von 1,1 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 11,3 Mio. Euro (2015: - 3,5 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2016 auf 124,8 Mio. Euro gegenüber 107,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,3 % (2015: 3,8 %).

### **Kosten**

Die Abschlussaufwendungen sanken von 18,1 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 16,8 Mio. Euro im Jahr 2016. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 411,1 Mio. Euro ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,1 % (2015: 4,5 %).

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr auf 6,4 Mio. Euro (2015: 6,8 Mio. Euro). Der Verwaltungskostensatz betrug 2,4 % (2015: 2,6 %).

### **Die wesentlichen Überschussquellen**

Risiko-, Zins und Kostenergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses.

Aufgrund des Niedrigzinsumfelds und den damit verbundenen Zuführungen zu den Zinszusatzrückstellungen stellte das Zinsergebnis – wie bereits im Vorjahr – nicht länger die größte Überschussquelle dar. Das Zinsergebnis ergibt sich aus dem erwirtschafteten Kapitalanlageergebnis abzüglich der Zuteilung der Garantieverzinsung an die Versicherungsnehmer sowie der Zuführung zu den Zinszusatzrückstellungen. Im Geschäftsjahr ergab sich als Summe aus der Zuteilung der Garantieverzinsung und der Zuführung zu den Zinszusatzrückstellungen ein Betrag von 140,9 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2016 war der Risikoüberschuss die größte Überschussquelle. Risikogewinne entstehen aufgrund der vorsichtigen Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken.

Als zweitgrößte Quelle floss das Kostenergebnis in den Rohüberschuss ein, da die vorgesehenen Mittel zur Deckung der Kosten nicht in vollem Umfang benötigt wurden.

Die Angaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Erträgen werden im Laufe des Jahres 2017 online unter der Adresse [www.condorversicherungen.de](http://www.condorversicherungen.de) bereitgestellt.

### **Der Überschuss und seine Verwendung**

Die Condor Lebensversicherungs-AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 nach Steuern einen Rohüberschuss von 17,2 Mio. Euro, der vollständig zugunsten der Versicherungsnehmer verwendet wurde.

## Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die von Kontinuität geprägte Anlagepolitik und sorgfältige Risikoprüfung stellen sicher, dass die Überschussbeteiligung der Condor Lebensversicherungs-AG auch im Jahr 2017 unter Berücksichtigung des Zinsumfelds auf einem attraktiven Niveau liegt. Die Überschusskomponenten, die sich unter anderem an den Kosten- und Risikogewinnen orientieren, konnten beibehalten werden. Bei den zinsabhängigen Überschusskomponenten reagierte die Condor Lebensversicherungs-AG auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit einer Absenkung der Überschussanteilsätze. Diese Anpassung hat keinen Einfluss auf die garantierten Leistungen sowie die bereits zugeteilte Überschussbeteiligung.

Die Versicherungsnehmer von kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden explizit an den Bewertungsreserven beteiligt. Mit dem Ziel der Kontinuität bei Auszahlungen deklariert die Condor Lebensversicherungs-AG die Beteiligung an den Bewertungsreserven bis zu einem bestimmten Niveau ein Jahr im Voraus. Damit ist die Beteiligung unabhängig vom tatsächlichen Stand der Bewertungsreserven bis zu einem Mindestniveau gesichert.

## Finanzlage

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügte zum 31. Dezember 2016 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 48,6 Mio. Euro.

Es setzte sich zusammen aus dem Gezeichneten Kapital von 10,3 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 9,2 Mio. Euro und Gewinnrücklagen von 29,1 Mio. Euro. Zur Verbesserung der Kapitalausstattung der Condor Lebensversicherungs-AG hat die Hauptversammlung vom 20. Januar 2016 die Erhöhung des Grundkapitals um 1.808.890,- Euro auf 10.288.890,- Euro sowie eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 8.191.882,60 Euro beschlossen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 5. Februar 2016.

Das Eigenkapital der Condor Lebensversicherungs-AG sowie die ungebundenen Bestandteile der RfB sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen im Zuge von Solvency II.

Die Condor Lebensversicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen) der Condor Lebensversicherungs-AG stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 74,7 Mio. Euro beziehungsweise um 2,6 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 auf 2.960,4 Mio. Euro. Die Condor Lebensversicherungs-AG investierte die zur Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend in Rentenpapiere. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen und Unternehmensanleihen diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verfestigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die Condor Lebensversicherungs-AG in Aktien und Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 5,4 % gegenüber 3,9 % im Vorjahr.

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 lag bei 17,9 % (2015: 17,3 %).

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Condor Lebensversicherungs-AG bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf 3.181,3 Mio. Euro (2015: 3.019,4 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen 3.142,8 Mio. Euro (2015: 2.979,4 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen machte die Deckungsrückstellung aus, die sich um 6,2 % auf 2.907,7 Mio. Euro erhöhte.

## *Chancen- und Risikobericht*

### **Risikomanagementsystem**

Ziel des Risikomanagements der Condor Lebensversicherungs-AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Dabei werden Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der Condor Lebensversicherungs-AG einbezogen. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementssystem.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer We-

sentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien regelmäßig sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestandes beziehungsweise Anlageportfolios unter

Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

### **Governance-Struktur**

Das Risikomanagement der Condor Lebensversicherungs-AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Geschäftsstrategie eingebettet. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf und stützt sich auf die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem eingebetteten Funktionen operative Risikosteuerung, Risikoüberwachung und interne Revision. Das Kontrollumfeld wird vervollständigt durch den Aufsichtsrat sowie durch externe Wirtschaftsprüfer.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathemati-

sche Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V anzuwendenden Risikomessmethoden. Damit soll ein konsistentes Risikomanagement sichergestellt werden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der

Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt der Inhaber der versicherungsmathematischen Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat die versicherungsmathematische Schlüsselfunktion auf die R+V Lebensversicherung AG ausgegliedert.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen losgelöste, unabhängige und organisatorisch selbständige Einheit. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

## Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der Condor Lebensversicherungs-AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos unterliegt der Zielsetzung des Vorhaltens eines breit diversifizierten Produktportfolios sowie der Weiterentwicklung bestehender und der Konzeption neuer, innovativer Produkte. Zur Diversifikation des Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeportfolios werden Renten-, Kapitallebens-, Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, sowie Produkte mit Indexpartizipation gezeichnet. Die Rechnungsgrundlagen werden so bemessen, dass sie ausreichende Sicherheitsmargen enthalten und Anpassungen an neueste Erkenntnisse berücksichtigen, um neben der aktuellen auch einer veränderten Risikosituation standzuhalten. Bei Produkten mit Überschussbeteiligung stellt diese das zentrale Instrument zur Risikominderung dar, ihre Festlegung erfolgt in angemessener Weise. Zeichnungsrichtlinien und Risikoprüfungen dienen der Vermeidung der Antiselektion. Die Risikoexposition für große Einzelrisiken wird gegebenenfalls durch Rückversicherungsverträge begrenzt.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden. Zudem muss die Belegenheit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten. Darüber hinaus wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements durch eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage sichergestellt, dass die Möglichkeiten der Vermögensanlage mit den passivischen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen abgeglichen werden.

Die von der Condor Lebensversicherungs-AG eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines angemessenen Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen. Die Begrenzung des Risikos in der Lebensversicherung erfolgt unter anderem durch die Überschussbeteiligung, die Festlegung eines angemessenen Rechnungszinses und die Bildung von Zinszusatzrückstellungen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentenlimite gegenüber Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostrategie ist, das positive Image der Marke Condor Versicherungen zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

### **Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichter-

stattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risikoadäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen

gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

### **Chancenmanagement**

Die Condor Lebensversicherungs-AG bietet ihren Kunden über die Vertriebswege Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte.

Die Lebensversicherung bildet aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen unverzichtbaren Anteil zur Erhaltung des erreichten Lebensstandards im Alter. Die Bundesregierung warnt im Alterssicherungsbericht 2016 vor einer unzureichenden privaten Altersvorsorge. Hier ist insbesondere die Riesterreente gut geeignet, um entstehende Lücken in der Altersvorsorge, die sich aus den Rentenreformen ergeben, zu schließen. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat alle Formen der Riesterreente im Produktportfolio. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden demografischen Wandels in Deutschland wird auch parteiübergreifend die Notwendigkeit gesehen, insbesondere die betriebliche Altersversorgung mit dem Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen zu stärken. Lag 2013 das Verhältnis zwischen Erwerbsfähigen und Rentnern noch bei gut drei zu eins, wird sich – nach der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamts – diese Relation schon 2035 zu Lasten der Erwerbsfähigen auf etwa zwei zu eins verringern. Trotz stärkerer Einwanderung wird sich dieses Verhältnis mit zunehmendem Zeitablauf noch weiter verschlechtern. Die oben angeführte Prognose geht davon aus, dass im Jahr 2060 – in Abhängigkeit von der Entwicklung der Zuwanderung – rund 70 Millionen Menschen in Deutschland leben werden. Etwa ein Drittel der Bevölkerung wird älter als 65 Jahre sein. Heute liegt dieser Anteil bei etwa einem Fünftel. Die Auswirkungen hieraus auf die sozialen Sicherungssysteme und die damit verbundene Notwendigkeit eigenverantwortlicher Vorsorge liegen auf der Hand.

Für die Condor Lebensversicherungs-AG bieten sich hieraus Chancen, die durch eine vollständige und bedarfsgerechte Produktpalette genutzt werden. So werden zum

Beispiel staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte, klassische Rentenversicherungen mit garantierter Mindestverzinsung zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie etwa die Risiko-Lebensversicherung oder die Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten. Dazu kommen moderne indexbasierte Versicherungskonzepte. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen runden das Angebot ab.

In der betrieblichen Altersversorgung werden attraktive Vorsorgemöglichkeiten über verschiedene Durchführungswege angeboten.

Eine besondere Chance bietet die Teilnahme an Branchenversorgungswerken. Aufgrund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. Der Arbeitgeberverband Deutscher Apotheken und die Apothekengewerkschaft haben zur Verbesserung der Altersbezüge von Apothekenmitarbeitern den Tarifvertrag zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeiter in Apotheken und Auszubildende zur pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten vereinbart, der seit dem 1. Januar 2012 gültig ist. Damit haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, mit Unterstützung ihres Arbeitgebers eine zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen. Zur Umsetzung dieses Tarifvertrages wurde das Konsortium ApothekenRente gebildet, an dem die Condor Lebensversicherungs-AG mit einer Quote von 25 % beteiligt ist.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Produktivität kontinuierlich weiter gesteigert. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Vertriebspartner gefördert.

### **Risikotragfähigkeit**

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel der R+V mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

In den Risikomodellen zur Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs und in den Ergebnisberechnungen wird die Versicherungsnehmerbeteiligung an den Ergebnissen in angemessener Weise beachtet.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der Condor Lebensversicherungs-AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 erfolgt die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung

der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2016 erfüllte die Condor Lebensversicherungs-AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG nach Solvency II zum 31. Dezember 2017 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei die Condor Lebensversicherungs-AG durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

### **Versicherungstechnisches Risiko**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Für die Condor Lebensversicherungs-AG sind gemäß der Kategorisierung von Solvency II das versicherungstechnische Risiko Leben und das versicherungstechnische Risiko Gesundheit vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Das versicherungstechnische Risiko Leben wird als Kombination der Kapitalanforderungen für mindestens folgende Unterkategorien berechnet:

- Das Sterblichkeitsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
- Das Langlebigkeitsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts

der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

- Das Lebensversicherungs-Katastrophenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsrate von Versicherungsverträgen ergibt.
- Das Lebensversicherungs-Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Unter das versicherungstechnische Risiko Gesundheit fallen die Produkte, die für den Kunden das Risiko der Invalidität absichern. Das Invaliditätsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten.

Die Messung aller Kategorien des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen werden.

Die versicherungstechnische Risikosituation von Lebensversicherungsunternehmen ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien im Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen.

Bereits bei der Produktentwicklung – dies gilt sowohl für die Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch für die Konzeption innovativer neuer Absicherungen – werden die versicherungstechnischen Risiken durch eine

sorgfältige und vorsichtige Kalkulation minimiert. Im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften geschieht dies durch eine Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen. Der Verantwortliche Aktuar stellt dabei sicher, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Die Rechnungsgrundlagen werden dabei so bemessen, dass sie sowohl der aktuellen Risikosituation genügen als auch einer sich möglicherweise ändernden Risikolage standhalten. Mittels aktueller Controllingssysteme wird regelmäßig geprüft, ob eine Änderung in der Kalkulation für zukünftiges Neugeschäft vorgenommen werden muss. Zudem wird die Berechnung laufend an neueste Erkenntnisse der Versicherungsmathematik angepasst. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird im Rahmen der Produktentwicklung und im Vertragsverlauf durch den Verantwortlichen Aktuar überwacht.

Um eine Konzentration nachteiliger Risiken im Bestand zu verhindern, wird eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Zur Begrenzung des Sterblichkeits- und Invaliditätsrisikos werden vor Vertragsabschluss umfangreiche Risikoprüfungen vorgenommen. Insgesamt darf die Annahme von Risiken nur unter Einhaltung festgelegter Zeichnungsrichtlinien erfolgen. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken werden durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Grundsätzlich wirkt die breite Diversifikation der versicherten Risiken innerhalb der Condor Lebensversicherungs-AG risikomindernd. Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt beispielsweise negativ bei kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen, gleichzeitig aber positiv bei Rentenversicherungen.

Das Lebensversicherungskostenrisiko wird durch Realisierung von Kosteneinsparpotentialen und nachhaltiges Wirtschaften begrenzt.

Zur Minderung des Stornorisikos werden die Lebensversicherungsverträge so ausgestaltet, dass auf veränderte Lebensumstände der Versicherungsnehmer mit einem Höchstmaß an Flexibilität reagiert werden kann. Eine Auswahl unterschiedlicher Optionen ermöglicht es so dem Kunden, seinen Vertrag weiterzuführen statt zu kündigen. Auch ein attraktiver Schlussüberschussanteil wirkt dem Stornorisiko entgegen. Der Laufzeitbonus im Neugeschäft bietet einen weiteren Anreiz, den Vertrag bis zum Ende fortzuführen.

Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligungen ein wesentliches Instrument zur Verringerung der versicherungstechnischen Risiken der Lebensversicherung dar.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze. Aufgrund des andauernden Niedrigzinsumfelds besteht insbesondere für die Versicherungsbestände der Lebensversicherung mit einer Garantieverzinsung ein erhöhtes Risiko.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resul-

tieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.

- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteiausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der Condor Lebensversicherungs-AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anla-

gegrundsätze und Regelungen wird bei der Condor Lebensversicherungs-AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die Condor Lebensversicherungs-AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifikation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der Condor Lebensversicherungs-AG dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die Condor Lebensversicherungs-AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die Condor Lebensversicherungs-AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Condor Lebensversicherungs-AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die Condor Lebensversicherungs-AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Der im Lebensversicherungsgeschäft zu erwirtschaftende Garantiezins kann die Condor Lebensversicherungs-AG bei einem anhaltenden Zinstief bis hin zu Negativzinsen und bei engen Credit-Spreads vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwertentwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben. Angesichts der guten Prognostizierbarkeit der Zahlungsströme aus versicherungstechnischen Verpflichtungen und der guten Diversifikation der Kapitalanlagen besteht lediglich ein reduziertes Risiko, Anleihen vor Erreichen des Fälligkeitstermins mit Verlust veräußern zu müssen.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldnern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der Condor Lebensversicherungs-AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besiche-

rungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen Öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Die Vergabe von Hypothekendarlehen erfolgt darüber hinaus anhand strenger innerbetrieblicher Vorgaben, die zur Beschränkung der Ausfallrisiken beitragen. Durch Analysen wurde aufgezeigt, dass aus bilanziellen Aspekten keine Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen werden müssen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposure vermindern oder erhöhen.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienrisikos im Vergleich zum Gesamtrisiko und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die Condor Lebensversicherungs-AG von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei R+V durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

### **Besondere Aspekte des Lebensversicherungsgeschäfts**

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht insbesondere für Lebensversicherungen, die eine Garantieverzinsung beinhalten, ein erhöhtes Risiko, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Bei langfristigen Garantieprodukten besteht aufgrund der langen Vertragsdauern das Risiko negativer Abweichungen von den Kalkulationsannahmen über die Laufzeit der Verträge. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfelds sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Insbesondere erhöht ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Gegensteuernde Maßnahmen sind zum einen das Zeichen von Neugeschäft, das der aktuellen Kapitalmarktsituation Rechnung trägt, sowie die Stärkung der Risikotragfähigkeit des Bestandes. Wesentlich ist dabei der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktszenarien zur Verfügung stehen. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft.

Die in der Deckungsrückstellungsverordnung geregelte Bildung einer Zinszusatzreserve sowie Zinsverstärkungen im Altbestand wirken grundsätzlich risikomindernd, indem die durchschnittliche Zinsverpflichtung der Passiva reduziert wird. Für die Condor Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2016 die Zinszusatzrückstellungen um insgesamt 60,7 Mio. Euro auf 164,9 Mio. Euro aufgestockt. Hierdurch wird die Risikotragfähigkeit des Bestandes gestärkt.

Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligung ein wesentliches Instrument zur Verringerung des Marktrisikos der Lebensversicherung dar.

### **Besondere Aspekte des Kreditportfolios**

Die Condor Lebensversicherungs-AG investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-

Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 74,2 % (2015: 70,8 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, rund 52,1 % (2015: 47,7 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG wiesen im Geschäftsjahr 2016 weder Zins- noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

Die Condor Lebensversicherungs-AG überprüft die Kreditportfolios fortlaufend im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Diskussion in den operativen Entscheidungsgremien der Condor Lebensversicherungs-AG beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 179,8 Mio. Euro (2015: 298,0 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

Marktwerte	2016	2015
	in Mio. Euro	in Mio. Euro
Italien	90,8	153,2
Spanien	88,9	144,8
<b>Gesamt</b>	<b>179,8</b>	<b>298,0</b>

Infolge der weiter fortgeschrittenen Bonitätsverbesserung wird Irland seit Anfang des Geschäftsjahres im internen Risikoberichtswesen nicht mehr gesondert ausgewiesen. Daher weicht in diesem Chancen- und Risikobericht die für den 31. Dezember 2015 ausgewiesene Summe des Kreditvolumens in den europäischen Peripheriestaaten von den entsprechenden Angaben im Chancen- und Risikobericht des Vorjahres ab.

Das von der aktuellen italienischen Bankenkrise potentiell betroffene Investment der Condor Lebensversicherungs-AG betrug zum 31. Dezember 2016 41,0 Mio. Euro. Davon entfielen 18,3 Mio. Euro auf besicherte Anleihen.

Der zu erwartende EU-Austritt Großbritanniens hat zur Verschlechterung der Bonitätsbeurteilungen dieses Landes geführt. Die Condor Lebensversicherungs-AG hielt zum 31. Dezember 2016 Anlagen in Großbritannien in Höhe von 137,0 Mio. Euro.

### Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsmittlern.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Condor Lebensversicherungs-AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effektives Forderungsmanagement begegnet. Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind bei der Condor Lebensversicherungs-AG aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die Condor Lebensversicherungs-AG von nachrangiger Bedeutung.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegung und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA

werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor. Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst. R+V wendet den Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb an, in dessen Mittelpunkt ein von Fairness und Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Kunden, Versicherungsunternehmen und Vermittlern steht. Die durch den Verhaltenskodex formulierten Anforderungen finden sich in den unternehmensindividuellen Grundsätzen, Richtlinien und Prozessen wieder.

## Sonstige wesentliche Risiken

### Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Im Rahmen von Bestandsanalysen wird dieser Sachverhalt regelmäßig untersucht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Identifikation hoher Exponierungen in einzelnen Bundesländern oder Berufsgruppen der Versicherungsnehmer. Ferner erfolgt eine Ermittlung der größten Kundenverbindungen. Exponierte Einzelrisiken sind rückversichert.

Das Anlageverhalten der Condor Lebensversicherungs-AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte der Condor Lebensversicherungs-AG.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand ver-

abschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Condor Lebensversicherungs-AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der Condor Lebensversicherungs-AG im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Lebensversicherungs-AG gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Lebensversicherungs-AG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der Condor Lebensversicherungs-AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG liegt per 31. Dezember 2016 deutlich über der geforderten Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit Unsicherheiten behaftet, wobei die Condor Lebensversicherungs-AG durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa. Gerade die anstehenden Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich, in Deutschland und gegebenenfalls in Italien sowie das Erstarken populistischer, eher antieuropäischer Strömungen könnten ein politischer Auslöser oder Katalysator dafür sein. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Zudem werden konjunkturdämpfende Entwicklungen durch den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) erwartet. Die Folgen des Wahlausgangs in den USA sieht die Condor Lebensversicherungs-AG hinsichtlich der Chancen und Risiken als ausgeglichen an.

Wie die gesamte Versicherungsbranche steht die Condor Lebensversicherungs-AG unter dem Einfluss historisch niedriger Zinsen am Kapitalmarkt, die aufgrund der Gefahr von deflationären Entwicklungen noch weiter sinken können. Dieses langfristig anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich kurz- und mittelfristig durch den Aufbau von Zinszusatzrückstellungen belastend auf die Condor Lebensversicherungs-AG aus. Allerdings sind langfristig mit Bildung dieser zusätzlichen Rückstellungen wichtige Voraussetzungen zur Begrenzung des Zinsgarantierisikos geschaffen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Condor Lebensversicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

### **Prognosebericht**

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Für 2017 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine im Vergleich zum vergangenen Jahr geringe Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Dies ist zum Großteil einem statistischen Kalendereffekt zuzurechnen, da im Jahr 2017 weniger Arbeitstage anfallen als im Jahr zuvor. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,3 %. Der GDV erwartet für 2017 eine Wachstumsrate von 1,4 % (kalenderbereinigt).

#### **Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2017 durch eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bei niedrigen Inflationsraten geprägt sein. Im Euroraum wird die Notenbank ihre expansive Geldpolitik fortführen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank und eine neue Ausrichtung der Fiskalpolitik die Kapitalmärkte stark beeinflussen.

Zum Jahresende 2017 wird nur ein geringer Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, könnten aber insgesamt leicht steigen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2017 bestimmend.

#### **Condor Lebensversicherungs-AG im Markt**

Wie schon in der Vergangenheit plant die Condor Lebensversicherungs-AG, die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen zu nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, sollen erkannt und beherrschbar gemacht werden.

Dank guter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der Condor Lebensversicherungs-AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2017 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern und den Gesellschaften der R+V sowie eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Den Herausforderungen eines längerfristigen Niedrigzinsumfelds für die Personenversicherung wird mit einer weiteren Verstärkung der Zinszusatzrückstellungen begegnet.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotential. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als hundert Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung.

Der Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist auch für die Zukunft als ausbaufähig anzusehen. Die immer anspruchsvolleren Bedarfe an Altersvorsorgelösungen mit effizienter Absicherung des Langlebigkeitsrisikos bedürfen innovativer und leistungsstarker Produkte, die aufgrund ihrer Komplexität und Langfristigkeit dem Kunden gegenüber erklärungsbedürftig sind. Genau dieses Produkt-Know-how wird von den Vertriebsbeauftragten sowie den unabhängigen Maklern und Mehrfachagenten als kompetente Berater und Partner der Kunden vorgehalten.

In den vergangenen Jahren hatten die Einmalbeitragsversicherungen einen großen Anteil am Neugeschäft. Das Neugeschäft an Einmalbeiträgen unterliegt grundsätzlich Schwankungen. Insbesondere in einem wechselnden Zinsumfeld ist daher ein weiterer Rückgang möglich. Von der Absenkung der zinsabhängigen Überschusskomponenten erwartet die Condor Lebensversicherungs-AG keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und das Stornoverhalten im Bestand. Die langfristige, nachhaltige Überschusspolitik stärkt vielmehr das Vertrauen der Kunden der Condor Lebensversicherungs-AG.

## **Fazit**

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Condor Lebensversicherungs-AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

## **Dank**

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Die Vertriebspartner, die unabhängigen Makler und Mehrfachagenten, haben auch 2016 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Condor Lebensversicherungs-AG geleistet. Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

Ein besonderer Dank geht an die Versicherungsnehmer für das entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 2. März 2017

## **Der Vorstand**



# Anlage 1 zum Lagebericht

## Bestandsbewegung und Bestandsstruktur

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>220.766</b>	<b>205.770</b>		<b>7.041.471</b>	<b>38.758</b>	<b>45.578</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	8.735	10.852	55.746	591.744	127	620
b) Erhöhung der Versicherungssummen	–	2.231	8.926	75.961	–	6
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschußanteile				924		
3. übriger Zugang	218	1.099	1.572	4.547	150	–
4. gesamter Zugang	8.953	14.182	66.244	673.176	277	626
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit	887	261		18.379	130	110
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	4.015	5.043		127.797	2.014	2.655
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	5.197	7.769		192.512	560	995
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	58	607		24.298	–	3
5. übriger Abgang	231	1.364		11.160	1	125
6. gesamter Abgang	10.388	15.044		374.146	2.705	3.888
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>219.331</b>	<b>204.908</b>		<b>7.340.501</b>	<b>36.330</b>	<b>42.316</b>

\*) geänderte Zuordnung Einzel-/Kollektivversicherungen durch eine Bestandsmigration

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
<b>20.509</b>	<b>22.087</b>	<b>29.426</b>	<b>35.774</b>	<b>44.136</b>	<b>69.803</b>	<b>87.937</b>	<b>32.528</b>
118	510	3.525	3.655	2.212	4.087	2.753	1.980
–	119	–	376	–	1.524	–	206
18	5	42	6	–	1.066	8	22
136	634	3.567	4.037	2.212	6.677	2.761	2.208
15	32	58	26	20	26	664	67
223	154	360	830	53	620	1.365	784
685	824	712	1.649	1.356	3.022	1.884	1.279
11	12	9	98	1	378	37	116
–	50	8	132	–609 *)	–288 *)	831 *)	1.345 *)
934	1.072	1.147	2.735	821	3.758	4.781	3.591
<b>19.711</b>	<b>21.649</b>	<b>31.846</b>	<b>37.076</b>	<b>45.527</b>	<b>72.722</b>	<b>85.917</b>	<b>31.145</b>

# Anlage 1 zum Lagebericht

## Bestandsbewegung und Bestandsstruktur

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>220.766</b>	<b>7.041.471</b>	<b>38.758</b>	<b>1.635.261</b>
davon beitragsfrei	(55.367)	(856.480)	(7.540)	(149.310)
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>219.331</b>	<b>7.340.501</b>	<b>36.330</b>	<b>1.541.056</b>
davon beitragsfrei	(56.000)	(869.914)	(7.302)	(146.771)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>48.646</b>	<b>5.197.179</b>	<b>1.608</b>	<b>42.687</b>
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>47.084</b>	<b>5.058.725</b>	<b>1.448</b>	<b>37.971</b>

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	in Tsd. Euro
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	–
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	–

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen*		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		in Tsd. Euro		
<b>20.509</b>	<b>466.233</b>	<b>29.426</b>	<b>1.568.267</b>	<b>44.136</b>	<b>1.978.794</b>	<b>87.937</b>	<b>1.392.916</b>
(312)	(7.351)	(5.627)	(139.125)	(4.063)	(110.999)	(37.825)	(449.695)
<b>19.711</b>	<b>455.505</b>	<b>31.846</b>	<b>1.901.341</b>	<b>45.527</b>	<b>2.072.478</b>	<b>85.917</b>	<b>1.370.121</b>
(317)	(7.239)	(5.931)	(144.909)	(5.355)	(113.731)	(37.095)	(457.264)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe beziehungsweise 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
	in Tsd. Euro				
<b>44.784</b>	<b>5.055.974</b>	<b>1.053</b>	<b>59.045</b>	<b>1.201</b>	<b>39.473</b>
<b>43.435</b>	<b>4.926.525</b>	<b>957</b>	<b>54.227</b>	<b>1.244</b>	<b>40.002</b>

# Anlage 2 zum Lagebericht

## Versicherungsarten

### A. Einzelversicherung

#### 1. Kapitalbildende Lebensversicherung

- 1.1. Kapitalversicherung auf den Todesfall
- 1.2. Sterbegeldversicherung
- 1.3. Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.4. Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin
- 1.5. Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- 1.6. Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

#### 2. Risikoversicherung

- 2.1. Risikoversicherung auf den Todesfall

#### 3. Rentenversicherung

- 3.1. Aufgeschobene Rentenversicherung
- 3.2. Sofort beginnende Rentenversicherung
- 3.3. Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 3.4. Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### 4. Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung

#### 5. Sonstige Lebensversicherung

- 5.1. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung
- 5.2. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes
- 5.3. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 5.4. Fondsgebundene Rentenversicherung
- 5.5. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Todesfallschutz
- 5.6. Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes
- 5.7. Kapitalisierung

### B. Kollektivversicherung

#### 1. Kapitalbildende Lebensversicherung

- 1.1. Kapitalversicherung auf den Todesfall
- 1.2. Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.3. Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- 1.4. Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin
- 1.5. Sterbegeldversicherung

#### 2. Risikoversicherung

- 2.1. Risikoversicherung auf den Todesfall

#### 3. Rentenversicherung

- 3.1. Aufgeschobene Rentenversicherung
- 3.2. Sofort beginnende Rentenversicherung
- 3.3. Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 3.4. Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### 4. Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung

#### 5. Sonstige Lebensversicherung

- 5.1. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung
- 5.2. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes
- 5.3. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 5.4. Fondsgebundene Rentenversicherung
- 5.5. Fondsgebundene Rentenversicherung mit Todesfallschutz
- 5.6. Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes
- 5.7. Kapitalisierung

## *C. Zusatzversicherungen*

- 1. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung**
- 2. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung**
- 3. Risiko-Zusatzversicherung**
- 4. Unfalltod-Zusatzversicherung**



# Jahresabschluss 2016

*Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft*

# Bilanz zum 31. Dezember 2016\*

Aktiva	in Euro	in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			119.732,—		143.680,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen			—,—		—,—
				<b>119.732,—</b>	<b>143.680,—</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			31.673.363,72		33.284.325,94
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.115.495,39			26.115.495,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		34.962.800,65			10.000.000,—
3. Beteiligungen		13.880.613,36			15.561.428,95
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.794.152,45	77.753.061,85		2.105.843,72
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.088.164.749,03			1.029.812.022,67
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		869.603.177,66			729.952.329,16
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		50.113.678,—			54.355.273,07
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	513.808.245,49				558.391.233,13
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	291.998.445,62				377.044.067,64
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.602.994,—				9.385.449,—
d) Übrige Ausleihungen	29.000.000,—	842.409.685,11			39.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—,—
6. Andere Kapitalanlagen		681.269,82	2.850.972.559,62		681.269,82
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—,—
				<b>2.960.398.985,19</b>	<b>2.885.688.738,49</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>531.454.804,93</b>	<b>463.999.119,98</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	6.825.684,49				11.856.222,67
b) Noch nicht fällige Ansprüche	15.356.590,38	22.182.274,87			25.532.982,40
2. Versicherungsvermittler		748.922,39			707.975,35
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	22.931.197,26		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			273.851,78		75.162,01
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—		—,—
IV. Sonstige Forderungen			36.414.175,—		24.485.316,73
Davon an: verbundene Unternehmen 6.048.585 €      (4.333.551 €)					
				<b>59.619.224,04</b>	<b>62.657.659,16</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			14.389,23		16.122,84
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17.464.450,73		6.808.073,53
III. Andere Vermögensgegenstände			2.175.144,67		1.839.941,82
				<b>19.653.984,63</b>	<b>8.664.138,19</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			36.033.201,82		36.961.361,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—		—,—
				<b>36.033.201,82</b>	<b>36.961.361,33</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>				—,—	—,—
<b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				—,—	—,—
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				—,—	—,—
<b>Summe Aktiva</b>				<b>3.607.279.932,61</b>	<b>3.458.114.697,15</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 27. Februar 2017

Meyer  
Treuhänder

Passiva			2016	2015
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	10.288.890,—			8.480.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	10.288.890,—		—,—
II. Kapitalrücklage		9.214.466,36		1.022.583,76
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: – € (– €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	369.152,74			369.152,74
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	28.716.004,34	29.085.157,08		28.716.004,34
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		—,—		—,—
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		—,—		—,—
			<b>48.588.513,44</b>	<b>38.587.740,84</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>			—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			—,—	—,—
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.062.331,30			20.876.116,09
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.004.734,61	18.057.596,69		2.129.437,16
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.410.772.420,48			2.308.584.092,18
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.567.600,80	2.376.204.819,68		35.592.528,50
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	22.831.895,37			19.687.711,72
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.880.201,17	20.951.694,20		2.273.303,51
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	196.155.880,77			206.210.127,23
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	196.155.880,77		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—,—		—,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			<b>2.611.369.991,34</b>	<b>2.515.362.778,05</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	531.454.804,93			463.999.119,98
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	531.454.804,93		—,—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			<b>531.454.804,93</b>	<b>463.999.119,98</b>

	in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		494.204,90		477.060,40
II. Steuerrückstellungen		1,50		3,24
III. Sonstige Rückstellungen		2.768.283,82		739.642,51
			<b>3.262.490,22</b>	<b>1.216.706,15</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>36.572.335,41</b>	<b>37.721.965,66</b>
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	364.766.927,55			394.771.629,85
2. Versicherungsvermittlern	—,—			—,—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	364.766.927,55		—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		42.686,97		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – €	(– €)			
III. Anleihen		—,—		—,—
Davon konvertibel: – €	(– €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – €	(– €)			
V. Sonstige Verbindlichkeiten		11.222.182,75		6.454.756,62
Davon:				
aus Steuern	169.587 €	(136.016 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.134 €	(8.077 €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	9.491.295 €	(4.292.108 €)		
Beteiligungsunternehmen	– €	(– €)		
			<b>376.031.797,27</b>	<b>401.226.386,47</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			—,—	—,—
<b>K. Passive latente Steuern</b>			—,—	—,—
<b>Summe Passiva</b>			<b>3.607.279.932,61</b>	<b>3.458.114.697,15</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels

16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Februar 2016 genehmigten Geschäftsplan und den Geschäftsplaneingaben vom 16. Dezember 2016 berechnet worden.

Hamburg, 1. Februar 2017

Scharfenberg  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

## 1. Januar bis 31. Dezember 2016\*

Gewinn- und Verlustrechnung		in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		271.327.506,48			264.075.957,83
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		4.628.258,97	266.699.247,51		4.931.414,17
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		813.784,79			1.123.151,42
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		124.702,55	689.082,24		-129.010,51
				<b>267.388.329,75</b>	<b>260.396.705,59</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>					
				<b>4.233.893,55</b>	<b>4.105.341,22</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen			1.794.709,76		10.225.600,85
Davon: aus verbundenen Unternehmen	829 €	(3.000 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon: aus verbundenen Unternehmen	4.264.787 €	(1.563.865 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.372.169,55			5.134.455,33
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		119.673.918,31	124.046.087,86		102.206.660,41
c) Erträge aus Zuschreibungen			4.161.382,27		4.626.955,15
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			14.330.544,67		3.282.371,07
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			560.420,40		979.899,60
				<b>144.893.144,96</b>	<b>126.455.942,41</b>
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>					
				<b>28.715.393,14</b>	<b>28.549.206,17</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>					
				<b>958.882,32</b>	<b>1.150.253,81</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		196.097.399,53			191.759.711,19
bb) Anteil der Rückversicherer		5.200.731,32	190.896.668,21		6.569.394,30
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		3.144.183,65			57.882,91
bb) Anteil der Rückversicherer		-393.102,34	3.537.285,99		354.890,53
				<b>194.433.954,20</b>	<b>184.893.309,27</b>
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		-169.644.013,25			-138.256.226,42
bb) Anteil der Rückversicherer		1.024.927,70	-170.668.940,95		2.643.288,40
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			—,—		—,—
				<b>-170.668.940,95</b>	<b>-140.899.514,82</b>
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>					
				<b>17.213.002,77</b>	<b>19.922.711,67</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2016 in Euro	2015 in Euro
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	16.795.506,81			18.060.925,51
b) Verwaltungsaufwendungen	6.432.086,08	23.227.592,89		6.794.038,08
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.192.973,36		2.579.268,56
			<b>22.034.619,53</b>	<b>22.275.695,03</b>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.848.331,93		3.473.877,92
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8.141.619,57		10.453.923,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.132.276,41		528.754,14
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			<b>18.122.227,91</b>	<b>14.456.555,47</b>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>3.220.661,37</b>	<b>9.507.447,26</b>
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>23.008.159,65</b>	<b>24.939.902,01</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-2.511.922,66</b>	<b>3.762.313,67</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Sonstige Erträge</b>		4.532.175,74		4.439.980,75
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		2.234.717,58		3.582.318,05
<b>3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>			<b>2.297.458,16</b>	<b>857.662,70</b>
<b>4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-214.464,50</b>	<b>4.619.976,37</b>
<b>5. Außerordentliche Erträge</b>		—,—		—,—
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>		—,—		—,—
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>			—,—	—,—
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-411.857,87		4.431.343,03
Davon Organschaftsumlage:	1.880.587 € (4.287.358 €)			
<b>9. Sonstige Steuern</b>		197.393,37		188.633,34
Davon Organschaftsumlage:	- € (- €)			
			<b>-214.464,50</b>	<b>4.619.976,37</b>
<b>10. Erträge aus Verlustübernahme</b>		—,—		—,—
<b>11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>		—,—		—,—
			—,—	—,—
<b>12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			—,—	—,—

# Anhang

## *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden*

Der Jahresabschluss 2016 der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namenschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt und um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag für Verträge mit Beginn ab 2008 um Provisionsrückforderungen gekürzt. Für Verträge, für die § 169 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) greift, fließt der Erhöhungsbetrag bei Rückkauf, der sich durch die gleichmäßige

Verteilung der angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt, mit in den Aktivierungsbetrag ein.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet.

Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller anderen Aktiva erfolgte mit dem Nennwert.

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der R+V Personen Holding GmbH. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Versicherung AG wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 gekündigt. Organträger ist somit ab dem Geschäftsjahr 2017 die R+V Personen Holding GmbH. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Condor Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2016 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der R+V Personen Holding GmbH berücksichtigt. Bei der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2016 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jede Versicherung einzeln berechnet worden. Tatsächlicher Beginn der Versi-

cherungsperiode sowie die Zahlweise waren jeweils maßgebende Berechnungsgrundlagen. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhalten die Beitragsüberträge darüber hinaus einen auf aktuariellen Erfahrungswerten basierenden pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versicherungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG dargelegt wurden, grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginnstermine sowie der gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswerte ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, der als Kontoführungstarife kalkulierten Produkte und der Kapitalisierungsgeschäfte die prospektive Methode zur Anwendung.

Für Vertragsabschlüsse bis einschließlich 2014 kam im Allgemeinen das Zillmerverfahren zur Anwendung. Aufgrund der Regelungen des LVRG wird im Neugeschäft ab 2015 für Einzelversicherungen größtenteils auf das Zillmerverfahren verzichtet.

Die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – wurde nur insoweit gezillmert, als sich dadurch kein negativer Wert ergab oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der nach Satz 1 gezillmerten Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung wurde für kapitalbildende Versicherungen und Risikoversicherungen bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer – noch nicht fällige Ansprüche – aktiviert. Dies gilt nicht für Versicherungsverträge, bei denen keine Garantiewerte vorgesehen sind.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als bei den Sterbetafeln 1987 R und DAV 1994 R zugrunde

gelegt, wurde zur Vermeidung von Verlusten in Übereinstimmung mit den Grundsätzen gemäß VerBAV 11/1995 beziehungsweise VerBaFin 1/2005 eine zusätzliche Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband R gebildet. Dabei kamen vorsichtig gewählte aus Unternehmensdaten abgeleitete Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Diese zusätzliche Deckungsrückstellung umfasst circa 19 % (2015: 20 %) der Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbands.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des regulierten Bestandes erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der von der DAV veröffentlichten Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI. Dabei ergab sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf.

Seit dem 1. Januar 1995 werden deregulierte Tarife abgeschlossen. Die Grundsätze der diesen Versicherungen

### Versicherungsbestand an kapitalbildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Risikoversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung <sup>1)</sup>
0 %	ohne_Biometrie	1 %
1,25 %	ohne_Biometrie	2 %
1,75 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
2,25 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	1 %
2,25 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
2,75 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	2 %
2,75 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
3 %	ADSt 1924/26	6 %
3 %	ADSt 1960/62	6 %
3,25 %	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	4 %
3,25 %	Tafeln Münchner Rück	1 %
3,5 %	ADSt 1986 für Männer und Frauen	23 %
3,5 %	DAV 1997 I mit 10 % Abschlag	1 %
4 %	Condor 1994/2 T für Männer und Frauen	1 %
4 %	DAV 1994 T für Männer und Frauen	10 %
	Zinszusatzrückstellungen	5 %

<sup>1)</sup> Passiva D. II. 1.

zugrunde liegenden Tarife wurden der BaFin gemäß § 143 VAG mitgeteilt. In der Deckungsrückstellung wurde dem aufgrund der VVG-Reform angepassten § 169 VVG Rechnung getragen. Die Prämienanteile wurden in dem Umfang, in dem sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes noch nicht gedeckt haben, von dem bei der Berechnung der Deckungsrückstellung anzusetzenden Barwert der künftigen Prämien abgezogen.

Die der Berechnung der einzelnen Deckungsrückstellung zugrunde liegenden Sterbetafeln wurden den Veröffentlichungen der DAV entnommen (DAV 1994 T, DAV 2008 T, DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB20 und DAV 2004 R) oder, soweit es sich um eigenes Datenmaterial handelt, nach den Richtlinien der DAV mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen versehen.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände aufgeführt.

### Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung <sup>1)</sup>
0 %	ohne_Biometrie	1 %
1,25 %	R 2013 U	1 %
1,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	1 %
1,75 %	R 2013 U	2 %
2,25 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	6 %
2,75 %	DAV 2004 R für Männer und Frauen	2 %
2,75 %	DAV 2004 R-B20 für Männer und Frauen	3 %
3,25 %	DAV 2004 R-Bestand <sup>2)</sup> für Männer und Frauen	5 %
3,25 %	PK 2006	4 %
3,5 %	DAV 2004 R-Bestand <sup>2)</sup> für Männer und Frauen	2 %
4 %	DAV 2004 R-Bestand <sup>2)</sup> für Männer und Frauen	5 %
	Zinszusatzrückstellungen	2 %

<sup>1)</sup> Passiva D. II. 1.

<sup>2)</sup> Interpolation zwischen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 Interpolationsschritt 12/20

Die Verheiratungswahrscheinlichkeiten für die kollektive Hinterbliebenenabsicherung wurden aus den Heubeckschen Richttafeln von 1998 entnommen und mit einem Sicherheitszuschlag versehen beziehungsweise, soweit die kollektive Hinterbliebenenabsicherung auch einen Lebensgefährten umfasst, mit eins angesetzt.

Für Risikoversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2011 abgeschlossen worden sind, sind die zugrunde liegenden Sterbetafeln aus den DAV-Tafeln 1994 T nach der DAV-Mitteilung Nr. 12 unter Verwendung der Raucher-/Nichtrauchersterblichkeiten gemäß den Ergebnissen aus „Mortality under Standard Individually Underwritten Life Insurance between 1987 and 1988 Anniversaries“, Society of Actuaries Transaction, 1991-1992 Reports und der Raucher-/Nichtraucheranteile gemäß den Angaben des statistischen Bundesamtes 1989 berechnet worden.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 bis 31. Dezember 2011 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1994 T, DAV 1997 RI, DAV 1997 TI und für die Berufsklasse 1 mit der Tafel DAV 1997 I sowie den Tafeln eines großen deutschen Rückversicherers für die Berufsklassen 2 bis 4. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossen worden sind, wird auch für die Berufsklasse 1 die Tafel eines großen deutschen Rückversicherers verwendet.

Für Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ab dem 1. Januar 2013 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung anhand von aus der DAV 1997 I abgeleiteten Invalidisierungstafeln für 8 Berufsklassen.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden die künftigen Kosten der Verwaltung für beitragsfreie Versicherungsjahre explizit und für die beitragspflichtige Zeit implizit berücksichtigt. Sie sind nach heutigem Stand ausreichend bemessen.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und 30. September 2000 abgeschlossen worden sind, wurden die Sterbetafel ADST 1986 und die Verbandstafel 1990 verwendet. Daher erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI nach den Grundsätzen der Veröffentlichung der DAV vom 8. Dezember 1998 „Anpassung der Deckungsrückstellung bei Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen aus aktuarieller Sicht“. Ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf besteht nicht.

Die für einen kleinen Bestand an Kollektivversicherungen im Jahr 1998 gebildete zusätzliche Deckungsrückstellung wurde entsprechend der Bestandsentwicklung reduziert.

Für Neuzugänge zwischen dem 1. Juli 2000 und 30. September 2000, die mit einem höheren als dem nach der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (DeckRV) ab dem 1. Juli 2000 höchstzulässigen Rechnungszins von 3,25 % kalkuliert waren, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Für Neuzugänge eines kleinen Bestandes, die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2005 mit einem höheren als dem nach DeckRV ab dem 1. Januar 2004 höchstzulässigen Rechnungszins von 2,75 % zugegangen sind, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als derjenige, der der Sterbetafel DAV 1994 R zugrunde gelegt worden ist, wurden zur Vermeidung von Verlusten gemäß den in VerBaFin 1/2005 und der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“ vorgeschlagenen Verfahren zusätzliche Deckungsrückstellungen in den Bestandsgruppen 113, 124, 125 und 131 gebildet. Dabei kamen vorsichtig gewählte aus Unternehmensdaten abgeleitete Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Diese zusätzlichen Deckungsrückstellungen umfassen circa 3 % (2015: 4 %) der Deckungsrückstellungen der Bestandsgruppen.

Für Optionen, die der Versicherungsnehmer ausüben kann, wurden keine weiteren Rückstellungen gebildet.

Für die Kollektivversicherungen des Konsortialvertrags mit dem Pensions-Sicherungs-Verein PSVaG erfolgt die Umstellung auf neue Rechnungsgrundlagen im Nachreinservierungsverfahren. Für Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen mit den vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens errechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Konsortialvertrag mit der Versorgungsausgleichskasse erfolgte auf Basis der vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens.

Gemäß § 5 DeckRV wurden für Verträge des Neubestandes mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes von 2,54 % Zinszusatzrückstellungen gebildet. Darüber hinaus wurde der Rechnungszins des Altbestandes für Verträge mit einem Rechnungszins von 3,5 % zunächst dauerhaft auf 3,4 % gesenkt, zusätzlich erfolgte eine Absenkung des Rechnungszinses auf 2,43 % gemäß dem in § 5 DeckRV beschriebenen Verfahren. Nach einer entsprechenden Veröffentlichung der BaFin werden seit dem Geschäftsjahr 2016 vorsichtig gewählte aus Unternehmensdaten abgeleitete Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Zinszusatzrückstellungen angesetzt.

Seit Ende 2012 werden unternehmensindividuelle Unisex-Tabellen verwendet. Deren Angemessenheit wird laufend überprüft; bei Bedarf wird für Teilbestände die Deckungsrückstellung zusätzlich verstärkt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts erfolgt für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit grundsätzlich individuell. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die Rückstellungen für das Beteiligungsgeschäft wurden nach Angabe der federführenden Gesellschaften eingestellt.

In die Brutto-Rückstellung einbezogen worden sind ferner die Aufwendungen, die bei der Regulierung der in der Rückstellung erfassten Versicherungsfälle voraussichtlich anfallen werden. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ist hierbei beachtet worden. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den mit diesen geschlossenen Verträgen.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegten Bestandteile wurden wie folgt ermittelt: Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Dabei betrug der Rechnungszins für die Finanzierung der Schlussüberschussanteile 2,0 % p.a. (2015: 2,4 % p.a.). Für Nachdividenden wurde für vorzeitiges Storno ein Zuschlag von 0,5 Prozentpunkten auf den Rechnungszins vorgenommen. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 0,5 Prozentpunkte.

Für ab 1. Januar 1995 abgeschlossene deregulierte Versicherungen wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile nach § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich und prospektiv mit einem Rechnungszins von 2,0 % p.a. (2015: 2,4 % p.a.) berechnet. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile und für Nachdividenden 0,5 Prozentpunkte auf den Rechnungszins. Andere Ausschleifordnungen wurden nicht zur Berechnung herangezogen.

Zusätzlich zu den einzelvertraglichen Berechnungen erhöhten sich die festgelegten Bestandteile in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung durch pauschale Zuschätzungen.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,50 %

Rentendynamik: 1,75 %

Fluktuation: 0,90 %

Zinssatz: 4,01 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Sie sind nicht kongruent.

Alle anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

In Fremdwährung geführte Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Negative Zinsen auf Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

## Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2016	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	143.680,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe A.</b>	<b>143.680,—</b>		<b>—,—</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.284.325,94	1,2	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.115.495,39	0,9	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000.000,—	0,3	15.057,32
3. Beteiligungen	15.561.428,95	0,5	400.000,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.105.843,72	0,1	688.308,73
5. Summe B. II.	53.782.768,06	1,9	1.103.366,05
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.029.812.022,67	35,7	86.027.698,45
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	729.952.329,16	25,3	230.827.471,99
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	54.355.273,07	1,9	1.450.000,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	558.391.233,13	19,4	6.863.678,78
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	377.044.067,64	13,1	15.327,56
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.385.449,—	0,3	901.541,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1,4	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	681.269,82	—	—,—
7. Summe B. III.	2.798.621.644,49	97,0	326.085.717,78
<b>Summe B.</b>	<b>2.885.688.738,49</b>	<b>100,0</b>	<b>327.189.083,83</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2.885.832.418,49</b>		<b>327.189.083,83</b>

	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	23.948,—	119.732,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	23.948,—	119.732,—	
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
	—,—	—,—	—,—	1.610.962,22	31.673.363,72	1,1
	—,—	—,—	—,—	—,—	26.115.495,39	0,9
	24.947.743,33	—,—	—,—	—,—	34.962.800,65	1,2
	—,—	2.003.601,28	—,—	77.214,31	13.880.613,36	0,5
	—,—	—,—	—,—	—,—	2.794.152,45	0,1
	24.947.743,33	2.003.601,28	—,—	77.214,31	77.753.061,85	2,6
	—,—	24.108.999,41	2.887.470,36	6.453.443,04	1.088.164.749,03	36,8
	—,—	92.450.535,40	1.273.911,91	—,—	869.603.177,66	29,4
	—,—	5.691.595,07	—,—	—,—	50.113.678,—	1,7
	—14.947.743,33	36.498.923,09	—,—	—,—	513.808.245,49	17,4
	—10.000.000,—	75.060.949,58	—,—	—,—	291.998.445,62	9,9
	—,—	2.683.996,—	—,—	—,—	7.602.994,—	0,3
	—,—	10.000.000,—	—,—	—,—	29.000.000,—	1,0
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
	—,—	—,—	—,—	—,—	681.269,82	—
	—24.947.743,33	246.494.998,55	4.161.382,27	6.453.443,04	2.850.972.559,62	96,3
	—,—	248.498.599,83	4.161.382,27	8.141.619,57	2.960.398.985,19	100,0
	—,—	248.498.599,83	4.161.382,27	8.165.567,57	2.960.518.717,19	

<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>2016 in Tsd. Euro Buchwert</b>	<b>2016 in Tsd. Euro Zeitwert</b>	<b>2016 in Tsd. Euro Reserve</b>
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>31.673</b>	<b>62.675</b>	<b>31.002</b>
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.115	32.530	6.415
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.963	38.882	3.920
3. Beteiligungen	13.881	15.616	1.736
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.794	2.794	–
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.088.165	1.269.394	181.229
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	869.603	1.004.800	135.197
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	50.114	55.538	5.425
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	513.808	634.209	120.401
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	291.998	335.868	43.869
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.603	7.603	–
d) übrige Ausleihungen	29.000	29.664	664
5. Andere Kapitalanlagen	681	737	55
	<b>2.960.399</b>	<b>3.490.309</b>	<b>529.911</b>

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Namensschuldverschreibungen, Sonstige Ausleihungen sowie Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge. Für die beizulegenden Zeitwerte von Beteiligungen wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zuletzt zum 31. Dezember 2016 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt überwiegend im Jahr 2014.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 1.909,8 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2016 positive Bewertungsreserven von 301,6 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 2,1 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 529,9 Mio. Euro, was einer Reservequote von 17,9 % entspricht.

<b>In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen</b>		<b>2016</b>
		<b>in Tsd. Euro</b>
Zu Anschaffungskosten		2.960.399
Zu beizulegenden Zeitwerten		3.490.309
<b>Saldo</b>		<b>529.911</b>

<b>B. Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>
	<b>in Tsd. Euro</b>	<b>in Tsd. Euro</b>	<b>in Tsd. Euro</b>
<b>Art</b>	<b>Nominalvolumen</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	91.936	93.612	91.513
Hypothekendarlehen <sup>2)</sup>	40	40	11
Namenschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen <sup>3)</sup>	11.000	11.000	10.838
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>4)</sup>	–	1.126	1.044

<sup>1)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>2)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>3)</sup> Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen, Namenschuldverschreibungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

<sup>4)</sup> Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<b>B. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>
	<b>in Tsd. Euro</b>	<b>in Tsd. Euro</b>	<b>in Tsd. Euro</b>	<b>in Tsd. Euro</b>
<b>Art</b>	<b>Nominalvolumen</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert positiv</b>	<b>Zeitwert negativ</b>
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere <sup>1)</sup>	15.000	–	4.824	–
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen <sup>2)</sup>	163.400	–	18.727	889
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
Devisentermingeschäfte <sup>3)</sup>	54.598	2.051	–	2.051
<b>Aktien- / Indexbezogene Geschäfte</b>				
Optionen <sup>4)</sup>	5.500	94	110	–

<sup>1)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Valuta berechnet; Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>2)</sup> Börsenwert wird auf Valuta berechnet; Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>3)</sup> Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F. III. Sonstige Rückstellungen.

<sup>4)</sup> Bewertungsmethode = Local-Volatility-Modell mit konstantem Forward Skew mittels Monte Carlo Simulation. Bewertungsparameter:

Aktien- bzw. Indekurse, Implizite Volatilitätslandschaft, EUR-Einlagezinssätze. Der Ausweis erfolgt bei den Aktiva unter Posten B. III. Sonstige Kapitalanlagen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgt mit der Barwertmethode, bei strukturierten Produkten und Swaps wird ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>			<b>2016</b>
	<b>Anzahl</b>		<b>in Tsd. Euro</b>
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	12		29.624
Mit Wohnbauten	1		2.049
	<b>13</b>		<b>31.673</b>
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke	–		–

<b>B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>
<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Ergebnis</b>
CI Condor Immobilien GmbH, Hamburg	100,0%	2015	25.500.000	*
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0%	2015	208.469	5.966
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	33,3%	2015	26.076	–

\*) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<b>B. II. 3. Beteiligungen</b>			<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>
<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Ergebnis</b>
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Munsbach, Luxemburg	50,0%	2015	11.863.492	1.850.574

<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>	<b>2016</b>
	<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>	<b>in Euro</b>
<b>Fondsart</b>	<b>Marktwert</b>	<b>Differenz Marktwert/ Buchwert</b>	<b>Ausschüttung für das Geschäftsjahr</b>	<b>Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen</b>
Aktienfonds	11.521.483	1.407.697	197.480	–
Rentenfonds	92.932.025	–	4.758.386	–
Mischfonds	965.557.696	156.902.351	27.031.834	–
	<b>1.070.011.205</b>	<b>158.310.049</b>	<b>31.987.700</b>	<b>–</b>

Der Wertpapierfonds ist überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

### **B.III. Sonstige Kapitalanlagen – Hypothekendarlehen**

In den Hypothekendarlehen sind Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 136 Mio. Euro enthalten.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2016 in Euro
	Anteileinheiten	
4D-Asset-Oszillator	1.035	109.105,95
AB FCP I-American Growth Port.	259	15.838,71
AB SICAV I-Int.Health Care Ptf (USD)	700	163.217,57
AB SICAV I-Themat.Reserch Rtf Actions au Prteur A o.N.	21.069	1.078.195,77
Aberdeen Global - Indian Equity Fund A2	2.344	269.178,33
Aberdeen Global - Latin American Equity Fund S2	172	499.137,43
Aberdeen Global - World Equity Fund	328.716	5.160.765,28
Acatiss - GaneValue Event Fonds	3.750	841.556,97
Albrecht & Cie. Optiselect Fonds	1.000	209.359,82
antea - V (TGV der antea InvAG)	26.891	1.411.767,32
antea InvTAG mvK u.TGV - antea Inhaber-Anlageaktien	23.850	2.088.981,73
Ariqon Konservativ VT	12.072	193.633,97
AVANA Index Trend Europa Dynamic H	5.795	722.591,77
AVANA Indextrend Europa Dynamic R	4.648	643.265,35
Bantleon Opportunities S PT	8.312	947.128,47
Bantleon Opps - Famaly & Friends PT	8.859	878.096,84
Baring Eastern Europe Fund	3.149	225.298,43
BGF - European Fund A2	82.982	8.793.588,98
BGF - Global Small Cap Fund	17.624	1.479.213,21
BGF - Latin American A2 USD	17.759	929.309,16
BGF - World Mining Fund	48.459	1.437.301,12
BGF Euro Bond A4	394.844	10.222.521,62
BGF World Healthscience Fund A2 USD	35.395	1.087.786,85
BL Global 30 B	6	8.350,67
BL Global 50 B	47	79.056,66
BL-Fund Selection 50-100 vormals: Orange (75)	2.054	355.065,88
BL-Fund Selection Red (100)	2.498	463.303,50
BNP PEasy-S&P GSCI E.+M.CC35/Inh.-Ant.UCITS ETF EUR Cap.o.N.	3.389	97.467,64
Candriam Equities L-Australia Inh.-Ant.C (Dexia Equ.L Austr.	850	159.565,03
Carmignac Investissement	4.217	4.856.794,97
Carmignac Patrimoine FCP	20.822	13.518.096,02
Comgest Growth India	8.433	305.648,83
CONCEPT Aurelia Global T	49	6.667,33
CondorBalance-Universal	325.674	24.415.779,78
CondorChance-Universal	607.724	36.597.139,28
CondorTrends-Universal	211.462	13.831.729,42
C-Quadrat ARTS Total Return Balance VT	5.407	1.021.286,81
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	15.791	1.641.320,91
Credit Suisse CS Euroreal - geschlossen für Rücknahme	7.180	150.209,16
CS MACS Classic 40 B (vormals: 35 B)	26	3.235,84
DB Plantinum IV Platow R1C	3.714	850.036,32
db x-trackers II EONIA Total Return Index ETF	58.416	8.106.505,15

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2016 in Euro
	Anteileinheiten	
db x-trackers Portfolio Total Return ETF	24.641	4.908.487,20
De.Inv.I-Global Infrastructure LC o.N.	469	65.088,15
Deutsche Multi Opportunities LD	8.022	968.212,59
Dimensional Emerging Markets Core Equity Funds	6.889	75.430,20
Dimensional Fds-World Equity	70.115	1.332.886,15
Dimensional Funds - Global Small Companies Fund EUR Acc T	63.884	1.323.676,48
Dimensional Global Short-Term Investment Grade Fixed Inc	10.107	103.292,42
DJE Concept I	4.376	1.082.852,75
DJE Dividende und Substanz	3.210	1.179.823,12
DJE Gold & Stabilitätsfonds P	15.283	1.573.810,75
DWS Con.DJE Al.Ren.Gl Inhaber-Anteile LC o.N.	11.103	1.351.963,24
DWS Convertibles	659	84.648,67
DWS Deutschland	11.247	2.347.669,56
DWS Flexizins Plus (vormals: DWS Geldmarkt Plus)	31.550	2.165.291,19
DWS Funds Invest SachwertStrategie	100.686	11.271.742,17
DWS Garant 80 Dynamic	285.072	37.660.861,92
DWS Garant 80 FPI	34.891	4.105.937,22
DWS Global Natural Resources Eq. Typ O -Vorm.: Metals&Mining	25.853	1.593.579,47
DWS Gold Plus	39	63.638,83
DWS Investa	4.667	776.053,92
DWS Rendite Optima Four Seasons	11.000	1.127.025,06
DWS Sachwerte	1.893	218.639,52
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	111.118	15.592.140,76
DWS Vermögensbildungsfonds R	244.024	4.663.295,75
Emerging Markets Value Fund EUR Acc	102.549	1.976.119,23
Ethna-AKTIV Inhaber-Anteile T o.N.	52.997	6.819.142,78
Europa Aktien ULM	1.869	138.942,85
European Small Companies Fund EUR Acc	20.782	653.801,72
European Value Fund EUR Acc	38.362	425.434,58
FairWorldFonds	4.920	266.024,40
Fidelity - Global Industrials Fund	27	1.358,22
Fidelity, European Growth Fund -A-	1.470.294	21.333.963,50
Fidelity, Global Financial Service	5.601	183.028,82
Fidelity, Global Technology Fund	63.189	1.074.206,88
Fidelity, International Fund	4.891	224.990,83
First State Global Listed Infrastructure A Acc GBP	109.211	298.485,25
First State Global Property Securities Fund	173.581	324.838,81
Fisch CB Sustainable Fund Hae (EUR)	24	3.469,16
Flossbach von Storch - Multi Asset-Balanced	21.187	3.154.675,36
Flossbach von Storch - Multi Asset-Defensive	8.525	1.127.462,14
Flossbach von Storch Multi Asset-Growth	14.553	2.363.554,52
Fondak	11.518	1.851.373,90

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2016 in Euro
	Anteileinheiten	
Franklin Global Fdmtl Strat A Acc EUR-H1	79.775	704.417,07
Franklin Mutual European Fund -A-	64.176	1.525.472,15
FvS SICAV Multiple Opportunities R	40.341	9.175.913,14
FvS Wandelanleihen Global - P	859	121.218,98
Geneon Invest Equity Select Inhaber-Anteile P(t)	257	27.915,01
Geneon Vermögensverwaltungsfonds	10	1.072,70
Global Core Equity Fund EUR Acc	258.499	5.764.527,70
Global Short Fixed Income Fund EUR Acc	616.216	8.300.429,52
Global Targeted Value Fund EUR Acc	211.525	4.636.628,00
Goldman Sachs Europe Core Equity	12.939	192.530,13
Goldman Sachs Japan Equity Portfolio	47.232	521.441,59
Gothaer Comfort Ertrag	4.102	496.760,31
Guliver Demographie Wachstum	17.182	2.070.125,55
HANSAgold EUR-Klasse	26.817	1.319.268,17
Henderson Gartmore Fund-Continental European Fund R EUR Acc	229.139	2.190.568,01
HSSB Vermögensbildungsfonds I AMI i.L.	52	87,45
HSSB Vermögensbildungsfonds II AMI i.L.	30.483	96.021,99
Invesco Global Smaller Companies Equity Fund	35.947	2.127.155,67
Invesco Pan European High Income Fund A	91.063	1.884.996,28
iSh.eb.r.Gover.Germ.U.ETF DE	30.248	4.321.229,28
iShar.Pfandbriefe UCITS ETF DE	60	6.341,40
iShares \$ Reasury Bond 1-3yr UCITS ETF	171	21.460,50
iShares CORE DAX UCITS ETF DE	114.741	11.517.701,58
iShares Developed Markets Property Yield UCITS ETF	8.864	204.935,68
iShares Dow Jones Industrial Average	16.037	3.004.692,32
iShares eb.rexx Government Germany 1,5 - 2,5	282	25.385,64
iShares Euro Corporate Large Cap UCITS ETF	1.878	254.055,84
iShares EURO STOXX 50 U.ETF DE Inhaber-Anteile	242.416	8.019.121,28
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF (Dist)	178.610	5.667.295,30
iShares MSCI World UCITS ETF (Dist)	328.398	11.654.845,02
iShares Nikkei 225 (R) (DE)	63.271	978.802,37
Janus Opportunistic Alpha Fund	5.422	101.178,85
JOHCM European Select Values Fund	99.134	229.296,21
JPMF Emerging Markets Bond Fund	4.873	1.820.765,91
JPMF Europe Small Cap A - EURO	43.584	2.878.308,36
JPMF US Value Fund	110.638	2.148.435,92
JPMorgan Investment Funds - Global Income A (Div.) - EUR	33.040	4.679.844,81
JPMorgan-Japan Equity Fund Actions Nom. A o.N.	72.650	1.890.196,24
JSS Inv.-JSS OekoSar Equi.-GI	1.492	245.357,73
JSS Inv.-JSS Sust.Ptf-B.(EUR)	1.682	327.619,05
Jyske Invest Stable Strat. CL	5.715	992.340,45
KanAm grundinvest Fonds - geschlossen für Rücknahme	646	10.490,83

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2016 in Euro
	Anteileinheiten	
Kapital Plus A (EUR)	24.111	1.518.054,75
Kathrein Euro Bond (T)	3.865	744.672,17
KCD-Union Nachhaltig MIX	3.393	188.073,99
KCD-Union Nachhaltig Renten A	681	36.181,53
LBBW Rohstoffe 1 R	6.841	203.305,34
LGT Strategy 5 Years (EUR)	157	259.505,30
Lingohr-Systematic LBB-Invest	2.386	281.250,38
LOYS Sicav - Loys Global N	76.280	2.019.129,06
Lupus alpha Smaller German Champion A	4.580	1.343.085,73
LuxTopic - DJE Cosmopolitan	2.724	516.632,93
Lyxor Euro MTS 1-3Y	148	18.722,00
M&G Global Basics Fund - Euro A ACC	127.556	3.762.355,88
M&G Global Dividend Fund A	257.340	3.813.444,48
M&W Privat	9.952	1.149.614,49
Magellan C(EUR)	218.590	4.579.466,81
Mainfirst avant-garde Stock Fund A	17.085	1.812.169,67
Merck Finck Vario Aktien+Renten UI A	2.412	297.145,53
MFS Meridian Europ Value A1 EUR	10.668	387.147,02
MFS Meridian Funds - Global Equity Fund	16.107	460.179,16
Mori Umbrella PLC-M.Est.Europ. Registered Shares A - geschl.	504	223.404,81
Mori Umbrella PLC-M.Est.Europ. Registered Shares B	5.740	543.177,24
Multi Invest OP	6.802	232.563,08
Multipartner-Rebeco Sam Sustainable Water Fund B	1.676	451.913,30
Newton Asian Income Fund (GBP)	1.240	2.807,59
Nordea 1 - Asian Equity Fund (früher: Far Eastern Value)	70.994	1.269.044,89
Nordea 1 - European High Yield Bond Fund	26.467	827.351,42
Nordea 1 - European Value Fund	98.554	5.624.448,30
Nordea 1 - North American Value Fund	166.309	7.386.442,07
Nordea-1 stable Return Fund BP - EUR	174.115	2.846.778,58
Oddo Sustainability Fund - Vorm.: BNY Mellon Sustainability	629	119.947,14
ÖkoWorld ÖkoVision C Cap	8.683	1.334.520,39
Pacific Basin Small Companies Fund EUR Acc	16.154	355.388,00
Pioneer Fund - Global Ecology	1.164	281.994,98
Pioneer Fund A	33.969	929.477,84
Pioneer Funds - Commodity Alpha	282	8.858,80
Pioneer Funds - Global Ecology C EUR	2.578	140.863,18
Pioneer Inv Aktien Rohstoffe	18.769	985.180,51
Pioneer Investment Total Return D	8.834	413.333,27
Prime Values Growth EUR A	1.165	159.354,39
Private Banking Vermögensportfolio Nachhaltig A4	3.465	213.955,71
R+P Rendite Plus UI	1.110	133.021,43
Raiffeisen-Inflationsschutz-Anl.	1.163	157.183,24

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		2016 in Euro
	Anteileinheiten	
Robeco CGF-R.BP US Lar.Cap Eq.	17.833	979.553,67
Robeco CGF-R.BP US Premium Eq.	1.172	236.706,62
Sauren-Sauren Global Balanced A	65.975	1.102.449,22
Sauren-Sauren Global Defensiv A	30.260	459.352,48
Sauren-Sauren Global Opportunities R	31.008	872.871,62
Schroder ISF Emerging Europe A	13.547	307.207,32
Schroder ISF Euro Corporate Funds	19.915	426.448,23
Schroder ISF Global Cities Re. Es.	162	22.193,83
Schroder ISF Global Climate Change Equity	10.108	109.751,69
Schroder ISF Global Diversified Growth EUR A	254	31.848,13
Schroder ISF Greater China	10.713	451.617,29
SEB deLuxe - Multi Asset Balance C (EUR)	104	6.929,04
Smart-Invest - Helios AR B	513	24.542,37
Standard Life InV Global Absolute Return Strat	28.483	340.758,50
StarCapital - Winbonds plus A	3.273	550.482,36
StarCapital Argos A EUR	14.910	2.197.435,80
Stars Flexibel R	89.286	1.054.471,99
Stars Flexibel V	61	6.750,17
Stars Offensiv V	2	246,03
Stewart Investors Asia Pacific Leaders Fund	975.893	6.517.133,16
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Balanced (EUR) B	1.970	238.342,72
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Yield (EUR) B	982	134.975,84
Templeton Asian Growth Fund A	8.933	258.126,06
Templeton Global Bond (Euro) Fund	86.515	2.355.796,15
Templeton Growth (Euro) Fund	788.068	13.531.134,07
Templeton Growth Fund, Inc.	1.456.954	32.499.363,50
terrAssisi Aktien I AMI	22.650	605.422,58
Threadneedle American Select Growth Fund	441.410	1.349.766,54
Threadneedle European Select Growth fund	773.917	2.308.284,04
Threadneedle European Smaller Companies	54.491	431.717,49
Threadneedle Global Select Fund	7.543.025	15.939.479,59
U.S. Pioneer Fund A EUR	84.645	728.793,64
U.S. Small Companies Fund EUR Acc	18.056	560.464,88
Uni RBA 3 Märkte	11	1.184,47
Uni RBA Welt 38/200	11.636	1.488.827,86
UniRak Nachhaltig A	959	69.652,17
UniStrategie: Ausgewogen T	15.766	913.009,06
Veri ETF- Allocation Defensive	129.312	1.357.780,92
Veri ETF-Allocation Defensive vormals: A2A Defensiv	115.193	1.537.830,35
Veri ETF-Dachfonds P (vorm.:ETF-Dachfonds P)	40.596	592.289,09
Vontobel Fund - Far East Equity	1.053	399.950,03
Vontobel Fund - Global Value Equity B-USD	6.484	1.335.046,49

<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>		<b>2016 in Euro</b>
	<b>Anteileinheiten</b>	
Vontobel Fund - New Power Actions B	789	104.720,95
Walser Portfolio German Select	7.651	1.587.577,16
Warburg Classic Vermögensmanagement Fonds	821	14.543,07
WHC-Global Discovery	15.205	1.493.560,43
		<b>531.454.804,93</b>

<b>E. III. Andere Vermögensgegenstände</b>		<b>2016 in Euro</b>
Vorausgezählte Versicherungsleistungen		2.071.357,42
Übrige Vermögensgegenstände		103.787,25
		<b>2.175.144,67</b>

## Erläuterungen zu den Passiva

<b>A. I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>2016 in Euro</b>
Das Grundkapital ist in 19.413 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt	
Vortrag zum 1. Januar	8.480.000,—
Einzahlung am 25. Januar	1.808.890,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>10.288.890,—</b>

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Condor Lebensversicherungs-AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

<b>A. II. Kapitalrücklage</b>	<b>2016 in Euro</b>
Vortrag zum 1. Januar	1.022.583,76
Einzahlung am 25. Januar	8.191.882,60
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>9.214.466,36</b>

<b>A. III. 1. Gesetzliche Rücklage</b>	<b>2016 in Euro</b>
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>369.152,74</b>

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2015.

<b>A. III. 4. Andere Gewinnrücklagen</b>	<b>2016 in Euro</b>
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>28.716.004,34</b>

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2015.

<b>D. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen</b>		<b>2016 in Euro</b>
Vortrag zum 1. Januar		206.210.127,23
<b>Entnahmen:</b>		
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer		20.727.445,28
Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme		4.032.122,59
Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem		184.724,66
Beteiligung an Bewertungsreserven		2.507.681,36
<b>Zuweisungen:</b>		
aus dem Überschuss des Geschäftsjahres		184.724,66
aus gutgeschriebenen Überschussanteilen		17.213.002,77
<b>Stand am 31. Dezember</b>		<b>196.155.880,77</b>
Davon entfallen auf:		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile		25.037.281,40
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen		2.439.466,09
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven		1.467.797,59
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)		195.482,81
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)		31.958.707,82
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) und e)		47.695.201,31
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)		8.456.498,52
h) den ungebundenen Teil		78.905.445,23

Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils sowie der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2017 zuletzt deklarierten Sätze berechnet.

Die Diskontierungssätze der wesentlichen Versicherungsbestände lagen unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten bei 2,5 %.

Im Schlussüberschussanteilsfonds ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht.

<b>F. I. Rückstellungen für Pensionen</b>	<b>2016 in Euro</b>
Erfüllungsbetrag	1.832.777,80
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	1.338.572,90
	<b>494.204,90</b>

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem

durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 56.680 Euro.

<b>F. III. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2016 in Euro</b>
Kapitalanlagebereich	2.333.229,82
Jahresabschluss	46.420,—
Personalkosten	200.000,—
Übrige Rückstellungen	188.634,—
	<b>2.768.283,82</b>

<b>H. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern</b>	<b>2016 in Euro</b>
Gutgeschriebene Überschussanteile	358.060.273,16
Sonstige Verbindlichkeiten	6.706.654,39
	<b>364.766.927,55</b>

#### **Sonstige Bemerkungen**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>2016 in Euro</b>	<b>2015 in Euro</b>
<b>Beiträge nach Versicherungsarten</b>		
Einzelversicherungen	206.675.654,40	203.683.181,88
Kollektivversicherungen	64.651.852,08	60.392.775,95
	<b>271.327.506,48</b>	<b>264.075.957,83</b>
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	205.083.858,—	205.932.230,27
Einmalbeiträge	66.243.648,48	58.143.727,56
	<b>271.327.506,48</b>	<b>264.075.957,83</b>
<b>Beiträge nach Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	271.311.977,66	264.059.467,69
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	15.528,82	16.490,14
	<b>271.327.506,48</b>	<b>264.075.957,83</b>
<b>Beiträge nach Kapitalanlagerisiko</b>		
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	186.188.191,70	179.954.801,02
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	85.139.314,78	84.121.156,81
	<b>271.327.506,48</b>	<b>264.075.957,83</b>

<b>I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	<b>2016 in Euro</b>	<b>2015 in Euro</b>
Abläufe	116.929.412,44	111.586.755,16
Vorzeitige Versicherungsfälle	7.186.994,27	7.648.879,90
Renten	32.624.619,76	28.190.649,83
Rückkäufe	42.500.556,71	44.391.309,21
Brutto-Aufwendungen	199.241.583,18	191.817.594,10
Anteil der Rückversicherer	4.807.628,98	6.924.284,83
<b>Netto-Aufwendungen</b>	<b>194.433.954,20</b>	<b>184.893.309,27</b>

<b>I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>2016 in Euro</b>	<b>2015 in Euro</b>
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	1.610.962,22	1.610.962,22
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	77.214,31	1.579.696,99
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	1.667.099,12	4.546.118,48
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	4.786.343,92	2.717.145,72
	<b>8.141.619,57</b>	<b>10.453.923,41</b>

Der Rückversicherungssaldo beträgt  
222.713,12 Euro zulasten des Rückversicherers (2015: 2.057.861,33 Euro).

II. 1. Sonstige Erträge	2016 in Euro	2015 in Euro
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	2.141.394,71	2.059.928,96
Zinserträge	1.318.417,67	98.534,31
Auflösung von anderen Rückstellungen	38.347,84	142.730,52
Währungskursgewinne	36,35	—,—
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	270.221,33	460.000,—
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittler	562.683,38	1.578.925,—
Übrige Erträge	201.074,46	99.861,96
	<b>4.532.175,74</b>	<b>4.439.980,75</b>

II. 2. Sonstige Aufwendungen	2016 in Euro	2015 in Euro
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	—,—	143.767,63
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.472.476,50	1.138.486,76
Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler	245.992,01	1.920.645,68
Zinszuführungen zu Rückstellungen	34.531,24	-64.602,12
Sonstige Zinsaufwendungen	117.107,86	70.567,19
Währungskursverluste	1.911,44	21.220,02
Übrige Aufwendungen	362.698,53	352.232,89
	<b>2.234.717,58</b>	<b>3.582.318,05</b>

Die übrigen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr Aufwendungen aus der erstmaligen Dotierung von Rückstellungen für Leistungen an sich im Ruhestand befindliche Mitarbeiter, die nicht die Altersversorgung betreffen.

# Sonstige Anhangangaben

## *Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer*

### **I. Überschussbeteiligung für Verträge der Condor Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2017**

Nachfolgend sind die vom Vorstand für das in 2017 beginnende Versicherungsjahr festgelegten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft ab 2017 offenen Tarifgenerationen aufgeführt. Eine Auflistung der Überschussanteilsätze aller Versicherungen ist in einer Anlage zum Geschäftsbericht aufgeführt. Diese Anlage können Sie bei der Konzernkommunikation per Email oder postalisch anfordern:

R+V Lebensversicherung AG  
Konzern-Kommunikation  
Stichwort „Deklaration“  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

G\_Kommunikation@ruv.de

Zusätzlich werden die Überschussanteilsätze aller Versicherungen auch auf unserer Internetseite unter dem Stichwort „Überschussbeteiligung“ veröffentlicht.

#### **Laufende Überschussbeteiligung**

Für das in 2017 beginnende Versicherungsjahr sind die unten aufgeführten Überschussanteile für die laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

#### **Schlussüberschussbeteiligung**

Für anspruchsberechtigte Versicherungen sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Schlussüberschussbeteiligung ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Schlussüberschussbeteiligung festgelegt.

#### **Beteiligung an den Bewertungsreserven**

§ 153 WVG fordert für ab dem Geschäftsjahr 2008 ausscheidende Verträge eine explizite Beteiligung an den Bewertungsreserven. Um für ausscheidende Verträge negative Schwankungen am Kapitalmarkt auszugleichen, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz berücksichtigt.

Für gemäß § 153 WVG anspruchsberechtigte Verträge sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt.

## A. Kapitalbildende Lebensversicherungen

### 1. Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 Kapitalbildende Lebensversicherung

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>	Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>3)</sup> <sup>4)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
17C3GE		
Versicherungsbeginne:		
01.01.2017 - 01.03.2017	10,0000	1,6000 <sup>5)</sup> <sup>6)</sup>
17C0GE, 17C2GE		
Versicherungsbeginne:		
01.01.2017 - 01.03.2017	10,0000	1,5000 <sup>5)</sup> <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

<sup>2)</sup> Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

<sup>4)</sup> Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>5)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>6)</sup> Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt:  
mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

## 1.2. Sterbegeldversicherungen

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
			für BZW < 1 <sup>3)</sup>	sonst
17C0GT	25,0000		1,4500 <sup>4)</sup>	1,5500 <sup>4)</sup>
17C2GTL				
Versicherungsbeginn <sup>6)</sup> :				
01.01.2017 - 01.12.2017	25,0000		1,4500 <sup>4)</sup> 5)	1,5500 <sup>4)</sup> 5)
17C0GTE	25,0000			1,5000 <sup>4)</sup>
17C3GTE	25,0000			1,5000 <sup>4)</sup>
17C2GTLE				
Versicherungsbeginn:				
01.01.2017 - 01.03.2017	25,0000			1,5000 <sup>4)</sup> 7)
17C3GTLE				
Versicherungsbeginn:				
01.01.2017 - 01.03.2017	25,0000			1,5000 <sup>4)</sup> 7)

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

6) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

7) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

## 1.3 Versicherungen mit Indexpartizipation

Überschussverband	Aufschubzeit
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3., 1.4., 1.5., 1.8., 1.10., 1.11.
	Beitragsverrechnung
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags
17C0IVT, 17C3IVT	
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	10,00

### 1.3.1 Beitragsfreie Verträge ohne Leistungsfall

#### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.5., 1.8., 1.11.	
	Überschussanteilsatz beitragsfrei ohne Leistungsfall	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
17C0IVT, 17C3IVT		
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

#### Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragsfrei <sup>2)</sup> ohne Leistungsfall	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des Policenwertes zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>	
17C0IVT, 17C3IVT		
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>2)</sup>	0,10 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
 – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
 – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

#### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragsfrei ohne Leistungsfall	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
17C0IVT, 17C3IVT		
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	0,10 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>3)</sup>	0,10 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

### 1.3.2 Beitragspflichtige oder im Leistungsfall beitragsfreie Verträge

#### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband		Aufschubzeit	
für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.			
		Überschussanteilsatz beitragspflichtig oder beitragsfrei im Leistungsfall	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge			
17C0IVT, 17C3IVT			
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr		2,60 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr		2,60 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

#### Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband		Aufschubzeit	
für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3.			
		Überschussanteilsatz beitragspflichtig <sup>3)</sup> oder beitragsfrei <sup>3)</sup> im Leistungsfall	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
in % des Policenwertes zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>			
17C0IVT, 17C3IVT			
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr		2,60 <sup>2)</sup>	0,10 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

#### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband		Aufschubzeit	
für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3.			
		Überschussanteilsatz beitragsfrei oder beitragsfrei im Leistungsfall	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge			
17C0IVT, 17C3IVT			
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr		2,60 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	0,10 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr		2,60 <sup>3)</sup>	0,10 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

## 2. Laufzeitbonus

Versicherungen, die im Geschäftsjahr 2017 ihre 10., 15. oder 20. Zuteilung in der Aufschubzeit erhalten, erhalten den unten aufgeführten Laufzeitbonus.

Überschussverband		Laufzeitbonus		
		in % des maßgeblichen Deckungskapitals <sup>1)</sup> bei Zuteilung <sup>2)</sup>		
		mit der 10. Zuteilung	mit der 15. Zuteilung	mit der 20. Zuteilung
17C3GE	Versicherungsbeginne: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000
17C0GE, 17C2GE	Versicherungsbeginne: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C2GTL	Versicherungsbeginne <sup>3)</sup> : 01.01.2017 - 01.12.2017	1,6000	1,6000	1,6000
17C3GTLE	Versicherungsbeginne: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C2GTLE	Versicherungsbeginne: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000

<sup>1)</sup> Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien der garantierten Leistung, die bei den ersten zehn, fünfzehn bzw. 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

<sup>2)</sup> Auch wenn der Termin des Ablaufs ein Jahrestag der Versicherung ist.

<sup>3)</sup> Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

### 3. Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versiche-

rungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>2)</sup>	
	<b>Die Schlussüberschussbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.</b>	
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
17C0GT	2,4400	2,4400
17C0GTE	2,4400	2,4400
17C2GTLE	2,4400	2,4400
17C2GTL	2,4400	2,4400
17C3GTE	2,4400	2,4400
17C3GTLE	2,4400	2,4400
17C3GE	3,2000	3,2000
17C0GE, 17C2GE	3,2000	3,2000

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilzahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilzahlungen beziehungsweise bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

#### 4. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 ablaufen, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im

vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan bzw. den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung	
	in ‰ der maßgeblichen Versicherungssumme <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>2)</sup>	
	<b>Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.</b>	
	<b>2017</b>	<b>2016</b>
17C0GT	0,6100	0,6100
17C0GTE	0,6100	0,6100
17C2GTLE	0,6100	0,6100
17C2GTL	0,6100	0,6100
17C3GTE	0,6100	0,6100
17C3GTLE	0,6100	0,6100
17C3GE	0,8000	0,8000
17C0GE, 17C2GE	0,8000	0,8000

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

## B. Risikolebensversicherungen

Überschussverband	Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung		Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup>
	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
17COR, 17C3R	100,0000	40,0000	1,4500

1) Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

## C. Rentenversicherungen

### 1. Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 Rentenversicherungen mit Beginn ab 2017

##### 1.1.1 Rentenversicherungen

Überschussverband		Aufschubzeit	Rentenbezug
		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>
		für BZW < 1 <sup>3)</sup>	sonst
17COL, 17C2L	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.12.2017	1,4500 <sup>4)</sup> 5)	1,5500 <sup>4)</sup> 5)
17C3L, 17C3LR		1,5500 <sup>6)</sup> 7) 4)	2,4000
17COLE <sup>8)</sup> , 17C2LE <sup>8)</sup>	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		1,5000 <sup>6)</sup> 7) 4) 9)
17C3LE <sup>8)</sup>	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		1,6000 <sup>6)</sup> 7) 4) 9)
17C3LRE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		1,6000 <sup>6)</sup> 7) 4)
17C2LSRE, 17C3LSRE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		2,4000 <sup>10)</sup>
17C8LSRVE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		2,4000 <sup>10)</sup>
17C2LSE, 17C3LSE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		2,4000 <sup>10)</sup>
17C2LSKE, 17C3LSKE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017		2,4000 <sup>10)</sup>

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

5) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus mit Todesfallleistung: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 17COL, 17C2L, 17C3L.

9) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

10) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

### 1.1.2. Rentenversicherungen mit Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2017

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>3) 4)</sup>		Aufschubzeit	Rentenbezug
					in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
				für BZW < 1 <sup>6)</sup>	sonst	
17COLH <sup>7)</sup> , 17C2LH <sup>7)</sup> Versicherungsbeginne <sup>11)</sup> :						
01.01.2017 - 01.12.2017	10,0000	30,0000	1,4500 <sup>8)</sup> <sup>10)</sup>	1,5500 <sup>8)</sup> <sup>10)</sup>		2,4000 <sup>9)</sup>
17C3LH <sup>7)</sup>	10,0000	30,0000	1,5500 <sup>8)</sup>	1,6500 <sup>8)</sup>		2,4000 <sup>9)</sup>
17COLHE <sup>12)</sup> , 17C2LHE <sup>12)</sup> Versicherungsbeginne:						
01.01.2017 - 01.03.2017	0,0000	30,0000		1,5000 <sup>8)</sup> <sup>13)</sup>		2,4000 <sup>9)</sup>
17C3LHE <sup>12)</sup> Versicherungsbeginne:						
01.01.2017 - 01.03.2017	0,0000	30,0000		1,6000 <sup>8)</sup> <sup>13)</sup>		2,4000 <sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

<sup>2)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

<sup>4)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>5)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

<sup>6)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>7)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 17COL, 17C2L, 17C3L geführt.

<sup>8)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>9)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

<sup>10)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

<sup>11)</sup> Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

<sup>12)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 17COLE, 17C2LE, 17C3LE geführt.

<sup>13)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.1.3. Rentenversicherungen mit kollektiver Hinterbliebenenrente mit Beginn ab 2017

Überschussverband	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup>		in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>3) 4)</sup>		Aufschubzeit	Rentenbezug
					in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup>
				für BZW < 1 <sup>6)</sup>	sonst	
17C2LHK						
Versicherungsbeginne <sup>10)</sup> :						
01.01.2017 - 01.12.2017	10,0000	30,0000	1,4500 <sup>7) 9)</sup>	1,5500 <sup>7) 9)</sup>		2,4000 <sup>8)</sup>
17C3LHK	10,0000	30,0000	1,5500 <sup>7)</sup>	1,6500 <sup>7)</sup>		2,4000 <sup>8)</sup>
17C2LHKE						
Versicherungsbeginne:						
01.01.2017 - 01.03.2017	0,0000	30,0000		1,5000 <sup>7) 11)</sup>		2,4000 <sup>8)</sup>
17C3LHKE						
Versicherungsbeginne:						
01.01.2017 - 01.03.2017	0,0000	30,0000		1,6000 <sup>7) 11)</sup>		2,4000 <sup>8)</sup>

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

10) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

11) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.1.4. Rentenversicherungen für die kapitalgedeckte Altersversorgung mit Beginn ab 2017

Überschussverband	Aufschubzeit	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	
	für BZW < 1 <sup>2)</sup>	sonst
17C0LAB, 17C2LAB, 17C3LAB	1,4500	1,5500
17C0LABE, 17C2LABE, 17C3LABE		1,5000 <sup>3)</sup>

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

### 1.1.5. Rentenversicherungen ohne Todesfalleistung mit Beginn ab 2017

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1)</sup> 2)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup>	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup>
	für BZW < 1 <sup>4)</sup>	sonst	
17C0LPE, 17C2LPE			
Versicherungsbeginn:			
01.01.2017 - 01.03.2017	30,0000	1,5000 <sup>5)</sup> 7)	2,4000 <sup>6)</sup>
17C3LPE			
Versicherungsbeginn:			
01.01.2017 - 01.03.2017	30,0000	1,6000 <sup>5)</sup> 7)	2,4000 <sup>6)</sup>

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

5) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

6) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

7) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.1.6. Rentenversicherungen mit flexibler Todesfalleistung mit Beginn ab 2017

Überschussverband	Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>		Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>		Rentenbezug
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrags <sup>3)</sup>	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>4)</sup> 5)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>6)</sup>
			für BZW < 1 <sup>7)</sup>	sonst	
17C0LU, 17C2LU Versicherungsbeginne <sup>10)</sup> :					
01.01.2017 - 01.12.2017	0,7000 <sup>8)</sup>	10,0000	1,4500 <sup>9)</sup>	1,5500 <sup>9)</sup>	2,4000
17C3LU	0,7000	10,0000	1,5500 <sup>11)</sup>	1,6500 <sup>11)</sup>	2,4000
17C0LUE, 17C2LUE Versicherungsbeginne:					
01.01.2017 - 01.03.2017		10,0000		1,5000 <sup>11)</sup> 13)	2,4000 <sup>12)</sup>
17C3LUE Versicherungsbeginne:					
01.01.2017 - 01.03.2017		10,0000		1,6000 <sup>11)</sup> 13)	2,4000 <sup>12)</sup>

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

4) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

5) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

6) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

8) Zusätzlich 0,00 % für den 600 € übersteigenden Beitragsanteil.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

10) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

11) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,50 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

12) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

13) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.1.7 Zeitlich befristete Renten mit Beginn ab 2017

Überschussverband	Rentenbezug									
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup> Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
17C2LST, 17C3LST Versicherungsbeginne:										
01.01.2017 - 01.03.2017	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,1500

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

## 1.2 Rentenversicherungen mit Indexpartizipation

### 1.2.1 Beitragsfreie Verträge

Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.5., 1.8., 1.11.	
	Überschussanteilsatz beitragsfrei <sup>2)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
17C0IVZ, 17C3IVZ,		
17C0IV, 17C3IV, 17C0IVA, 17C3IVA		
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Beitragsfrei sind auch Verträge gegen Einmalbeitrag und Verträge nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragsfrei <sup>3)</sup> <sup>4)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des Policenwertes zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>	
17C0IVZ, 17C3IVZ,		
17C0IV, 17C3IV, 17C0IVA, 17C3IVA		
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>2)</sup>	0,10 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

<sup>4)</sup> Beitragsfrei sind auch Verträge gegen Einmalbeitrag und Verträge nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragsfrei <sup>4)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
17C0IVZ, 17C3IVZ,		
17C0IV, 17C3IV, 17C0IVA, 17C3IVA		
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>1) 2)</sup>	0,10 <sup>1) 2)</sup>
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr	1,90 <sup>3)</sup>	0,10 <sup>3)</sup>

1) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2) Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3) Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

4) Beitragsfrei sind auch Verträge gegen Einmalbeitrag und Verträge nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

### 1.2.2 Beitragspflichtige Verträge

#### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragspflichtig	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
17C0IVZ, 17C3IVZ,		
17C0IV, 17C3IV, 17C0IVA, 17C3IVA		
in 2016 beginnendes Versicherungsjahr	2,60 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	2,60 <sup>1)</sup>	0,10 <sup>1)</sup>

1) Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

### Verzinsung des Policenwertes

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragspflichtig <sup>3)</sup>	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>	
17C0IVZ, 17C3IVZ,		
17C0IV, 17C3IV, 17C0IVA, 17C3IVA,		
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr	2,60 <sup>2)</sup>	0,10 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
 – auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
 – nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

### Unterjährige Verzinsung der Beiträge

Überschussverband	Aufschubzeit	
	für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.	
	Überschussanteilsatz beitragspflichtig	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
17C0IVZ, 17C3IVZ,		
17C0IV, 17C3IV, 17C0IVA, 17C3IVA		
in 2017 beginnendes Versicherungsjahr	2,60 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	0,10 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>
in 2018 beginnendes Versicherungsjahr	2,60 <sup>3)</sup>	0,10 <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

### 1.3 Verrentungstarife

Überschussverband	Rentenbezug	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>	
	Deckungskapital der ab Rentenbeginn garantierten Rente	Deckungskapital des Bonus
17CERLA, 17CERLRA	2,4000	2,4000
17CERLRM	2,4000	2,4000
17CKRLA, 17CKRLRA	2,4000	2,4000

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten im Jahr 2017 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn des Versicherungsjahres einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Überschussverband	Rentenbezugszeit
	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
17CERLI	2,4000
17CERLIA	2,4000
17CERLIZ	2,4000
17CKRLI	2,4000
17CKRLIA	2,4000
17CKRLIZ	2,4000

## 2. Laufzeitbonus

Versicherungen, die im Geschäftsjahr 2017 ihre 10., 15. oder 20. Zuteilung in der Aufschubzeit erhalten, erhalten

den unten aufgeführten Laufzeitbonus zusätzlich zu der jeweiligen Zuteilung.

Überschussverband		Laufzeitbonus <sup>1)</sup> während der Aufschubzeit		
		in % des maßgeblichen Deckungskapitals <sup>2)</sup> bei Zuteilung <sup>3)</sup>		
		mit der 10. Zuteilung	mit der 15. Zuteilung	mit der 20. Zuteilung
17COL, 17C2L	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.12.2017	1,6000	1,6000	1,6000
17COLH, 17C2LH	Versicherungsbeginn <sup>4)</sup> : 01.01.2017 - 01.12.2017	1,6000	1,6000	1,6000
17COLU, 17C2LU	Versicherungsbeginn <sup>4)</sup> : 01.01.2017 - 01.12.2017	1,6000	1,6000	1,6000
17C2LHK	Versicherungsbeginn <sup>4)</sup> : 01.01.2017 - 01.12.2017	1,6000	1,6000	1,6000
17COLE, 17C2LE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C3LE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000
17C3LRE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000
17COLHE, 17C2LHE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C3LHE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000
17C2LHKE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C3LHKE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000
17COLPE, 17C2LPE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C3LPE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000
17COLUE, 17C2LUE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	5,8000	5,8000	5,8000
17C3LUE	Versicherungsbeginn: 01.01.2017 - 01.03.2017	6,1000	6,1000	6,1000

1) Nicht für nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall.

2) Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien der garantierten Leistung, die bei den ersten zehn, fünfzehn bzw. 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

3) Auch wenn der Termin des Ablaufs oder Rentenübergangs ein Jahrestag der Versicherung ist.

4) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

### 3. Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung ist. Die Schluss-

überschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt. Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	2017	2016
17C0L, 17C2L	3,600	3,600
17C0LE, 17C2LE	3,600	3,600
17C0LAB, 17C2LAB, 17C3LAB	3,600	3,600
17C0LABE, 17C2LABE, 17C3LABE	3,600	3,600
17C0LU, 17C2LU	3,600	3,600

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die

laufende Überschussbeteiligung ist. Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt. Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2017	2016
17C3LE	2,2400	2,2400
17C3LRE	2,2400	2,2400
17C0LH, 17C2LH	2,2400	2,2400
17C3LH	2,9600	2,9600
17C0LHE, 17C2LHE	2,2400	2,2400
17C3LHE	2,2400	2,2400
17C2LHK	2,2400	2,2400
17C3LHK	2,9600	2,9600
17C2LHKE	2,2400	2,2400
17C3LHKE	2,2400	2,2400
17C0LPE, 17C2LPE	2,2400	2,2400
17C3LPE	2,2400	2,2400
17C3LU	3,1600	3,1600
17C0LUE, 17C2LUE	2,4400	2,4400
17C3LUE	2,4400	2,4400
17C3L, 17C3LR	2,9600	2,9600

#### 4. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung ist.

Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	2017	2016
17C0L, 17C2L	0,9000	0,9000
17C0LE, 17C2LE	0,9000	0,9000
17C0LAB, 17C2LAB, 17C3LAB	0,9000	0,9000
17C0LABE, 17C2LABE, 17C3LABE	0,9000	0,9000
17C0LU, 17C2LU	0,9000	0,9000

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung ist.

Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr beziehungsweise Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr	
	2017	2016
17C3LE	0,5600	0,5600
17C3LRE	0,5600	0,5600
17COLH, 17C2LH	0,5600	0,5600
17C3LH	0,7400	0,7400
17COLHE, 17C2LHE	0,5600	0,5600
17C3LHE	0,5600	0,5600
17C2LHK	0,5600	0,5600
17C3LHK	0,7400	0,7400
17C2LHKE	0,5600	0,5600
17C3LHKE	0,5600	0,5600
17COLPE, 17C2LPE	0,5600	0,5600
17C3LPE	0,5600	0,5600
17C3LU	0,7900	0,7900
17COLUE, 17C2LUE	0,6100	0,6100
17C3LUE	0,6100	0,6100
17C3L, 17C3LR	0,7400	0,7400

## D. Fondsgebundene Rentenversicherung

### 1.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit oder ohne Garantieleistung) mit Beginn ab 2017

(Laufende Überschussbeteiligung)

Versicherungen in der Aufschubzeit erhalten in dem im Jahr 2017 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn jeden Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Monats des

ersten Versicherungsjahres, einen Grundüberschussanteil und einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Überschussverband	auf den aktuellen Risikobeitrag (= Risikobeitrag des ablaufenden Monats)	Grundüberschuss in % auf das Fondsguthaben zu Beginn des ablaufenden Monats nach Beitragseingang, nach allen Kosten und Risikobeitragsentnahmen	Zinsüberschussanteil in % des Sicherungsguthabens zu Beginn des Vormonats nach Neuaufteilung
17C0FRV, 17C0FRVE	30,0000	0,0208	
17C2FRV, 17C2FRVE	30,0000	0,0208	
17C3FRV, 17C3FRVE	30,0000	0,0208	
17C8FRV, 17C8FRVE	30,0000	0,0208	
17C0HYB	30,0000	0,0275	0,1283
17C0HYBE	30,0000	0,0250	0,1283
17C2HYB	30,0000	0,0275	0,1283
17C2HYBE	30,0000	0,0250	0,1283
17C3HYB	30,0000	0,0275	0,1283
17C3HYBE	30,0000	0,0250	0,1283
17C0FA, 17C0FAE		0,0208	
17C2FA, 17C2FAE		0,0208	
17C3FA, 17C3FAE		0,0208	
17C0HYBA, 17C0HYBAE		0,0275	0,1283
17C2HYBA, 17C2HYBAE		0,0275	0,1283
17C3HYBA, 17C3HYBAE		0,0275	0,1283
17C0HYBZ		0,0000	0,1283
17C2HYBZ		0,0000	0,1283

## 1.2 Fondsgebundene Rentenversicherungen (mit oder ohne Garantieleistung) mit Beginn ab 2017

(Rentenbezug)

Versicherungen im Rentenbezug erhalten in dem im Jahr 2017 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn des Versicherungsjahres einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Überschussverband	Rentenbezugszeit
Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
17CERL1	2,6000
17CERLR1	2,6000
17CERLA1	2,6000
17CERLRA1	2,6000
17CERLZ1	2,6000
17CERLRZ1	2,6000
17CKRL1	2,6000
17CKRLR1	2,6000
17CKRLA1	2,6000
17CKRLRA1	2,6000

## 1.3 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen mit Beginn ab 2017

(Schlussüberschussbeteiligung)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Schlussüberschussbeteiligung aus einem Anwartschaftskonto ausgeschüttet. Die Erhöhung des Anwartschaftskontos beträgt im Jahr ... beginnenden Versicherungsjahr monatlich

Überschussverband	in ‰ des durchschnittlichen Sicherungsguthabens	
	2017	2016
17COHYB	0,3000	0,3000
17COHYBE	0,3000	0,3000
17C2HYB	0,3000	0,3000
17C2HYBE	0,3000	0,3000
17C3HYB	0,3000	0,3000
17C3HYBE	0,3000	0,3000
17COHYBA, 17COHYBAE	0,3000	0,3000
17C2HYBA, 17C2HYBAE	0,3000	0,3000
17C3HYBA, 17C3HYBAE	0,3000	0,3000
17COHYBZ	0,1504	0,1504
17C2HYBZ	0,1504	0,1504

## 1.4 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen mit Beginn ab 2017

(Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven aus einem Anwartschaftskonto ausgeschüttet. Die Erhöhung des Anwartschafts-

kontos beträgt im Jahr ... beginnenden Versicherungsjahr monatlich

Überschussverband		
	in % des durchschnittlichen Sicherungsguthabens	
	2017	2016
17C0HYB	0,0750	0,0750
17C0HYBE	0,0750	0,0750
17C2HYB	0,0750	0,0750
17C2HYBE	0,0750	0,0750
17C3HYB	0,0750	0,0750
17C3HYBE	0,0750	0,0750
17C0HYBA, 17C0HYBAE	0,0750	0,0750
17C2HYBA, 17C2HYBAE	0,0750	0,0750
17C3HYBA, 17C3HYBAE	0,0750	0,0750
17C0HYBZ	0,0376	0,0376
17C2HYBZ	0,0376	0,0376

## E. Kapitalisierungsprodukte

### Laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>
17C0CKAPE	1,65

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

## F. Berufsunfähigkeitsversicherungen

### 1. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

#### 1.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags <sup>2)</sup>	BU-Bonus in % der versicherten Leistung <sup>3)</sup>	Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil <sup>1)</sup> in % der überschussberechtigten Risikoprämie
17COA	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COB	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COC	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COD	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COE	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COF	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COG	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COH	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAA	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAB	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAC	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAD	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAE	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAF	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAG	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17CAH	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000

<sup>1)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>2)</sup> Nur für Beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendung BU-Bonus.

<sup>3)</sup> Nur für Versicherungen mit der Überschussverwendungsart BU-Bonus.

#### 1.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
17COA, 17COB, 17COC, 17COD, 17COE, 17COF, 17COG, 17COH	1,4500	
17CAA, 17CAB, 17CAC, 17CAD, 17CAE, 17CAF, 17CAG, 17CAH	1,4500	

## 2. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung ab 2017

### 2.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft beziehungsweise Karenzzeit			
	in % des überschussberechtigten Beitrags <sup>2)</sup>	BU-Bonus in % der versicherten Leistung <sup>3)</sup>	Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil <sup>1)</sup> in % der überschussberechtigten Risikoprämie
17COBVA, 17C3BVA	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVB, 17C3BVB	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVC, 17C3BVC	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVD, 17C3BVD	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVE, 17C3BVE	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVF, 17C3BVF	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVG, 17C3BVG	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVH, 17C3BVH	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSA	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSB	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSC	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSD	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSE	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSF	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSG	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000
17COBVSH	30,0000	42,0000	1,4500	30,0000

<sup>1)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>2)</sup> Nur für Beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendung BU-Bonus.

<sup>3)</sup> Nur für Versicherungen mit der Überschussverwendungsart BU-Bonus.

### 2.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	Versicherungen im Rentenbezug	
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
17COBVA, 17C3BVA, 17COBVB, 17C3BVB, 17COBVC, 17C3BVC, 17COBVD, 17C3BVD, 17COBVE, 17C3BVE, 17COBVF, 17C3BVF, 17COBVG, 17C3BVG, 17COBVH, 17C3BVH		1,4500
17COBVSA, 17COBVSB, 17COBVSC, 17COBVSD, 17COBVSE, 17COBVSF, 17COBVSG, 17COBVSH		1,4500

### *G. Verzinsliche Ansammlung*

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 2,35%, mindestens aber die Höhe des Rechnungszinses, der der Kalkulation des jeweiligen Tarifs zugrunde liegt, beträgt.

### *H. Direktgutschrift*

Es wird keine Direktgutschrift gewährt. Die für 2017 deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2016 in Euro	2015 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.645.138,74	9.738.338,64
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	58.693,75
3. Löhne und Gehälter	420.109,57	396.272,98
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.220,96	11.393,36
5. Aufwendungen für Altersversorgung	39.792,94	171.904,68
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>9.118.262,21</b>	<b>10.376.603,41</b>
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	—,—	1.257,28

Für direkt von der Condor Lebensversicherungs-AG geleistete Bezüge an Vorstände nimmt die Gesellschaft § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch. Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2016 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 91.014,56 Euro an die Condor Versorgungs- und Unterstützungskasse e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 282,16 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

#### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

#### Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers	2016 in Euro
Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:	
Abschlussprüfungsleistungen	90.000,—
Andere Bestätigungsleistungen	47.500,—
	<b>137.500,—</b>

Abschlussprüfer der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

#### Angaben zur Identität der Gesellschaft und Angaben zum Konzernabschluss

Die Condor Lebensversicherungs-AG mit Sitz Admiralitätsstraße 67, 20459 Hamburg ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 7763 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen	Angaben zum Betrag in Euro	davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Euro	Risiken	Vorteile
Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB				
1. Kreditzusagen	3.400.000	–	Zinsstrukturkurve steigt.	Zinsstrukturkurve sinkt.
2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften				
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen	178.400.000	150.400.000	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
b) Grundstücke	–	–	Allgemeines wirtschaftliches Risiko durch Leerstand oder Insolvenz.	Verzinsung über Umlaufrendite.
3. Nachzahlungsverpflichtungen	9.324.698	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
4. Beiträge Sicherungsfonds	22.295.255	–	Mögliche Insolvenzen eines Lebensversicherungsunternehmens führen zu finanzieller Belastung.	Sicherheit für den Versicherungsnehmer, was zu Stabilität im Bestand und im Neugeschäft führt.
5. Andienungsrechte aus Multi-Tranchen	10.000.000	–	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
<b>Gesamtsumme</b>	<b>227.419.953</b>	<b>150.400.000</b>		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

## *Aufsichtsrat*

### **Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der  
R+V Versicherung AG i. R., Wiesbaden  
(bis 31. Dezember 2016)

### **Dr. Norbert Rollinger**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
(seit 1. Januar 2017)

### **Marc René Michallet**

– Stellv. Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstands der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

### **Peter Weiler**

Mitglied des Vorstands der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

## *Vorstand*

### **Rüdiger Bach**

**Tillmann Lukosch**  
(seit 31. Mai 2016)

### **Claus Scharfenberg**

Verantwortlicher Aktuar  
**Claus Scharfenberg**

Wiesbaden, 2. März 2017

## **Der Vorstand**

Bach

Lukosch

Scharfenberg

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 3. März 2017

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Kaminski  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Die Lage der Versicherungswirtschaft war von den konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa geprägt.

## **Organisation des Aufsichtsrats**

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachung des Aufsichtsrats bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems sowie des Internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsratsstätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt.

## **Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

## **Sitzungen des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr 2016 haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 31. Mai 2016 und am 7. Dezember 2016 zusammentrat.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

## **Beratungen im Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der Condor Lebensversicherungs-AG, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Rahmenbedingungen der Lebensversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und die Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG im Speziellen. Der Aufsichtsrat hat sich hierbei unter anderem mit den regulatorischen Vorgaben aus Solvency II und deren Umsetzung, den Auswirkungen des andauernden Niedrigzinsumfelds und der Risikovorsorge durch die Dotierung der Zinszusatzrückstellungen sowie den Solvabilitätsanforderungen beschäftigt. Weitere Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten die veränderten Rahmenbedingungen durch einen vorgelegten Referentenentwurf zur Reform der betrieblichen Altersvorsorge (Betriebsrentenstärkungsgesetz) sowie die EU-Reform der gesetzlichen Abschlussprüfung und das Abschlussprüfungsreformgesetz. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Entwicklung des Neugeschäfts und der Neugeschäftsplanung, der Entwicklung der Kapitalanlagen sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, unter anderem durch die Bestellung eines neuen Mitglieds des Vorstands, die Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands sowie die Wahl eines neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung zur Durchführung einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen sowie dem Projekt Condor IT-In-

tegration (CITI), in dessen Rahmen die Migration von Bestandsverträgen auf die IT-Systeme der R+V Gruppe erfolgte.

### **Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer**

Der Aufsichtsrat hat den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in der Sitzung am 22. Mai 2017 umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft.

An der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Mai 2017 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere vor dem Hintergrund des Niedrigzinsniveaus die Dotierung der Zinszusatzrückstellungen – und der Kapitalanlagen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der Internen Revision des abgelaufenen Jahres wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen

Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. Mai 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

### **Veränderungen im Vorstand**

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 31. Mai 2016 Herrn Tillmann Lukosch als neues weiteres Mitglied des Vorstands mit der Ressortzuständigkeit für das Anlagemanagement bestellt.

### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Herr Dr. Friedrich Caspers hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats wegen seines Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 niedergelegt. Durch die ordentliche Hauptversammlung der Condor Lebensversicherungs-AG vom 31. Mai 2016 wurde Herr Dr. Norbert Rollinger mit Wirkung ab 1. Januar 2017 in Nachfolge von Herrn Dr. Caspers dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 31. Mai 2016 Herrn Dr. Rollinger mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

### **Dank an Vorstand und Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 22. Mai 2017

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Rollinger  
Vorsitzender

# Glossar

## **Abschlusskosten / Abschlusskostensatz**

Abschlussaufwendungen entstehen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Beratung, für Antragsbearbeitung oder für die Anforderung von Gesundheitsauskünften. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der → Beitragssumme des Neugeschäfts ergeben die Abschlusskostensatz.

## **Absicherungsgeschäft**

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

## **Aktuar / Aktuarin, DAV**

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

## **Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)**

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

## **Beiträge**

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

## **Beitragssumme des Neugeschäfts**

Die Summe aller für die Vertragslaufzeit vereinbarten → Beiträge von neuen Verträgen.

## **Beitragsüberträge**

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

## **Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

## **Brutto / Netto**

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

## **Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

## **Depotforderungen / -verbindlichkeiten**

Sicherungsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

## **Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

### **Direktgutschrift**

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

### **Discounted Cashflow Methode (DCF)**

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

### **Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### **Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung**

Lebens- oder Rentenversicherung, bei der die Höhe der Ablaufleistung maßgeblich von der Wertentwicklung der jeweiligen Fondsanteile abhängt. Der Versicherungsnehmer ist unmittelbar am Gewinn oder Verlust der Vermögensanlage beteiligt.

### **Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungsmathematische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto / Netto.

### **Genossenschaftlicher FinanzGruppe**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V sind unter anderem: DZ BANK AG, BauSparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### **Ein-Faktor Hull-White-Modell**

Das Ein-Faktor Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

### **IFRS – International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttobeiträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Libor-Market Modell**

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

### **Modell von Black**

Das Modell von Black 1976 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fisher Black 1976 veröffentlicht wurde.

### **Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, sofern es sich nicht um Kapitalanlagen für eine → Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung handelt.

### **Prämie**

→ Beiträge

### **Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### **PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

### **Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

### **Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

### **Rohüberschuss**

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift und vor einer eventuellen Gewinnabführung.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss eines Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

### **Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

### **Shifted Libor-Market Modell**

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des → Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

### **Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

### **Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

### **Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

### **Stornoquote**

Die Stornoquote stellt das Verhältnis der vorzeitig beendeten Versicherungsverträge aufgrund von Rückkauf, Beitragsfreistellung oder sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Beitrag dar.

### **Stresstest**

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### **Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

### **Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

**Verwaltungskostensatz**

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der Gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostensatz.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

**Zinszusatzrückstellungen**

Unter Zinszusatzrückstellungen wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinses zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand entsprechend §5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines genehmigten Geschäftsplans.

